Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 73. Bromberg, Sonnabend, den 26. März. 1904.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels

richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die
Ostdeutsche Presse
„Bromberger Zeitung"
„Ostdeutscher Lokal-Anzeiger"
ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Land fest eingebürgert als das grösste und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mk., in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mk., auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mk. vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" gibt täglich eine erschöpfende Übersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages usw. usw. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung.

Über die Kriegsereignisse im fernen Osten bringt die „Ostdeutsche Presse" täglich ausführliche und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen, die den Lesern jederzeit ein Bild der Kriegslage geben. Ausserdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

vier Gratisbeilagen

die allwöchentlich erscheinen. Es sind dies
1. **das „Illustrierte Sonntagsblatt",**
2. **das „Unterhaltungsblatt",**
3. **die „Bromberger Verkehrs-Zeitung",**
4. **die Verlosungs-Liste** (14 tägig).

Ende **April** erscheint als **Gratisbeilage** der
Taschenfahrplan für die Ostprovinzen.

In Anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" bei ihrem Preise von nur **2 Mark vierteljährlich** zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen.

Man schreibt uns aus Berlin: Über den Stand der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen werden jetzt wieder Mitteilungen verbreitet, die nach unseren Erkundigungen mit einigem Mißtrauen aufzunehmen sind. Von „Verhandlungen" kann zur Stunde überhaupt nicht gesprochen werden, da nach dem Abbruch der in Berlin geführten Konferenzen (im November vorigen Jahres) deren Fortsetzung immer noch aussteht. Es war beabsichtigt, die Besprechungen in Petersburg weiterzuführen, aber, wie man weiß, haben sich die deutschen Unterhändler bisher immer noch nicht dorthin begeben. Allerdings steht nichts im Wege, daß sich die Regierungen über die Hauptgrundzüge der angebahnten Verständigung direkt ins Einvernehmen setzen, und es hat auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, daß dies gerade jetzt geschehen mag, wo die russische Regierung infolge des ostasiatischen Krieges eher als vormals geneigt sein dürfte, die wirtschaftspolitischen Gegensätze zu uns möglichst vor einer Verschärfung zu bewahren. Wenn nun aber behauptet wird, daß eine Einigung hinsichtlich der Höhe der Getreidezölle bereits erzielt worden sei, und daß die russischen Forderungen hauptsächlich auf die Erleichterung der Bedingungen für die Vieheinfuhr nach Deutschland gerichtet sind, so wird es geraten sein, eine offizielle Bestätigung abzuwarten. Was die Getreidezölle betrifft, so ist es kein Geheimnis, daß man in Petersburg zu einem Entgegenkommen insoweit stets bereit war, als die erhöhten Mindestzölle für Weizen, Hafer und Gerste allenfalls bewilligt werden würden, während sehr bestimmt verlangt wurde, daß unter den Roggenmindestzoll von 5 Mark herabgegangen werde. Die Mitteilung von einer Verständigung hinsichtlich der Getreidezölle würde also wahrscheinlich bedeuten, daß Graf Bülow das verlangte Zugeständnis gemacht hat. Es ist ja möglich, daß das geschehen ist, aber alsdann würde man es wohl schon auf andere Weise als durch eine gelegentliche Verlautbarung erfahren haben.

Auch die agrarische „Deutsche Tagesztg." erklärt, von einer Einigung wegen der Höhe der Getreidezölle bisher noch nichts erfahren zu haben; „im Gegenteil (erklärt das Blatt): alles, was bisher verlautete, ließ darauf schließen, daß die Einigung noch nicht erzielt worden ist."

Wir fügen hier an, daß die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn noch immer nicht begonnen haben. Als auf Betreiben von Berlin aus die Regierungen der beiden Reichshälften die Grundzüge der österreichisch-ungarischen Forderungen feststellten, hieß es, daß schon Mitte März die Delegierten Österreichs und Ungarns nach Berlin reisen werden. Man hat sie jetzt frühestens in der Woche nach Ostern hier zu erwarten.

Der Krieg.

Nunmehr liegt auch der amtliche japanische Bericht über die Kämpfe vor Port Arthur am 22. d. M. vor; er ist lediglich darum bemerkenswert, weil er die Beteiligung der russischen Schlachtschiffe an den Kämpfen feststellt; der bezügliche russische Bericht erwähnte zwar auch, daß das russische „Geschwader" zu dem Kampfe aus der Innenreede ausgelaufen wäre, aber es war nicht recht klar, ob damit das Schlachtschiffgeschwader gemeint war. Der jetzige japanische Bericht stellt dies jetzt außer Zweifel, indem er feststellt, daß fünf russische Schlachtschiffe von der Außenreede aus die Japaner beschossen hätten. Außer dem „Retwisan" und „Zäsarewitsch" sind also entgegen den früheren englisch-japanischen Angaben alle übrigen fünf russischen Schlachtschiffe intakt und kampffähig. Der japanische Bericht über die letzten Kämpfe lautet:

Tokio, 25. März. (Telegramm.) Admiral Togo berichtet über die Seeschlacht bei Port Arthur: Zwei Abteilungen unserer Torpedobootzerstörer bewegten sich in der Nacht vom 21. zum Morgen des 22. vor Port Arthur. Um 8 Uhr morgens kam das Hauptgeschwader in Sicht von Port Arthur. Es wurde ein Teil der Flotte nach der Pigeonbai beordert und zwei Linienschiffe erhielten den Befehl, eine direkte Beschießung gegen den inneren Hafen vorzunehmen. Während derselben kamen die feindlichen Schiffe nach und nach aus dem Hafen heraus. Als die indirekte Beschießung aufgehört, etwa 20 Minuten, waren 5 russische Schlachtschiffe und 4 Torpedobootzerstörer zu sehen. Der Feind beschoß uns von seinen Schiffen aus. Etwa um 3 Uhr zogen sich unsere Schiffe vom Hafen zurück.

Die „Schles. Ztg." will aus Petersburg erfahren haben, daß der russische Kreuzer „Bajan" am 16. d. Mts. vor Port Arthur auf eine japanische Mine aufgelaufen und in die Luft geflogen sei. Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Der „Bajan" war, so schreibt der Gewährsmann der „Schles. Ztg.", der neueste und stärkstgepanzerte Kreuzer, was den Gürtelpanzer anbetrifft, ein vortreffliches Schiff und erst 1900 vom Stapel gelaufen. Obgleich diese Nachricht von „hochoffizieller" Seite herrühren soll, erlauben wir uns, sie stark zu bezweifeln. Da es in der jetzigen Zeit des Aufmarsches der beiderseitigen Kräfte nicht viel Positives zu melden gibt, wird so viel gelogen, daß der russische Generalstab die „Nachrichten" sich erst aufsammeln läßt, um sie dann in Bausch und Bogen kategorisch zu dementieren. Ein solches Kollektivdementi liegt in folgender Depesche vor:

Petersburg, 24. März. Generalmajor Pflug telegraphiert unter dem heutigen Datum aus Mukden: Die englische Meldung über den Übergang der Japaner über den Tatungpaß sowie über Gefechte mit Russen und daß den Japanern der Weg zum Vormarsch nach Motienpaß, wo angeblich eine starke Abteilung Russen sei, offenstehe, ist die reinste Erfindung. Zu derselben Kategorie von Nachrichten gehören auch die aus japanischen Quellen geschöpften Meldungen des „Daily Telegraph" über ein am 19. März angeblich bei Port Arthur stattgehabtes Gefecht und einen Zusammenstoß bei Söng-tsch-hön. Erfunden ist auch die Meldung des „Daily Chronicle", daß die Japaner Tatungkou überschritten haben.

Der Aufmarsch der Japaner.

Petersburg, 24. März. (Russ. Telegraphen-Agentur.) Einem hartnäckig sich behauptenden Gerüchte zufolge beabsichtigen die Japaner in Gatsia (?) nördlich von Schanhaikwan Truppen auszuschiffen. Zahlreiche japanische Spione befinden sich in Schanhaikwan und längs der Bahn von Niutschwang. Eine Abteilung des Generals Mischtschenko befindet sich wie bisher in Nordkorea, seine Rekognoszierungsabteilung vor Andschu. In den letzten Tagen fanden keine Zusammenstöße mit Japanern statt.

Eine aus Mukden datierte Meldung der „Nationalztg." besagt: Die russischen Offizierspatrouillen berichten übereinstimmend, daß die Japaner große und starke Befestigungen quer über die Halbinsel zwischen Andschu und Port Lazarew anlegen und zwar mit vorgeschobenen Stellungen von Jöngpjöng und Hamgjöng, um ihre Rückzugslinie zu sichern, falls der Feldzug in der Mandschurei einen unglücklichen Verlauf nehmen sollte. Viele Tausende von koreanischen Kulis arbeiten unter Leitung japanischer Ingenieuroffiziere an diesen Befestigungen, welche bald fertiggestellt sein werden. Erst dann dürfte ein allgemeiner Vorstoß der Japaner stattfinden. Die erwähnten Befestigungen werden als nahezu uneinnehmbar angesehen, so lange die japanische Flotte die Herrschaft zur See behauptet.

Rußland und China.

Petersburg, 24. März. Die Russische Telegraphenagentur berichtet aus Liaujang von heute: Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle hat General Ma sein Quartier nach Juntschau verlegt; seine Truppen sind nach Westen von der Hsinmintun-Bahn zurückgezogen. Generalgouverneur Juanschikai weilt in Tientsin, seine Truppen sind nach Paotingfu zurückgekehrt, wo sie früher gestanden haben.

Peking, 24. März. Der hiesige russische Militärattachee, der gleichzeitig Militäragent für Nordchina ist, bat um einen Passierschein, um die Orte Tschöng-tö und Tschau-jang besuchen zu dürfen, wo die Truppen des Generals Ma stationiert sind. Der Attachee erbat noch einen besonderen Empfehlungsbrief an den General Ma. Das chinesische Auswärtige Amt lehnte das Gesuch ab. — Die chinesische Regierung ging den Generalzolldirektor Sir Robert Hart um Rat an, da die russischen und japanischen Erklärungen über Kriegskontrebande von einander abwichen. Sir Robert Hart empfahl der Regierung, jeden Beistand zu verhindern, der Japan gegeben werden könne gemäß der russischen Bekanntmachung und Rußland gemäß der japanischen Bekanntmachung. In der Stadt ist durch Anschläge veröffentlicht, daß die Einwohner keiner der kriegführenden Parteien Beistand leisten dürfen.

Verschiedene Nachrichten.

Petersburg, 25. März. (Telegramm.) Die Morgenblätter veröffentlichen hier die Ernennung des Generalstabschefs Generaladjutanten Ssacharow zum Kriegsminister und des Großfürsten Kyrill Wladimirowitsch zum Chef der Marineabteilung im Stabe des Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean.

Suez, 24. März. Der russische Dampfer „Malaga", nach Odessa bestimmt, ist heut in den Kanal eingelaufen. Er hat 6 Offiziere und 262 Mann an Bord, die das englische Kriegsschiff „Talbot" von dem russischen Kreuzer „Warjag" gerettet hat. Die Leute trugen Kleidung und Mützen, die ihnen von den englischen Matrosen gegeben waren.

Blagowechtschensk, 23. März. Das Rote Kreuz beabsichtigt, hier ein Lazarett mit 1200 Betten einzurichten.

Berlin, 24. März. Zur Nachrichtenübertragung bei den Truppentransporten auf dem Baikalsee hat die russische Regierung bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie System „Telefunken" vor einigen Wochen Stationen für drahtlose Telegraphie bestellt, deren Absendung nach dem Baikalsee bereits erfolgt ist.

Kuropatkin.

Die russischen Zeitungen beschäftigen sich, wie dem Bureau Reuter aus Petersburg mitgeteilt wird, eifrig mit der Person des Generals Kuropatkin, der jetzt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 800 Werst pro Tag auf der Reise nach dem fernen Osten begriffen ist. Der Besuch des Generals in dem berühmten Kloster des heiligen Sergius an dem Tage seiner Abreise von Moskau machte einen tiefen Eindruck. Die Geistlichkeit und die Sprecher der Deputationen, die sich in dem Kloster versammelten, um den General zu treffen, hatten diesen mit Dimitri Donskoi verglichen, der am Vorabende seines Sieges über die Tataren den Segen des heiligen Sergius empfing. Als der General Moskau verließ, nahm er eine große Anzahl von Fahnen, Heiligenbildern und geweihten Gegenständen mit sich, die ihm vom Volke überreicht worden waren; das Volk hat es mit Wohlgefallen bemerkt, daß der Feldherr alle Geschenke in bescheidenster Weise nicht für sich, sondern für die Armee in der Mandschurei entgegennahm.

Nach dem „Figaro" soll sich General Kuropatkin, wie die „Voss. Ztg." meldet, neuerdings wie folgt geäußert haben: „Augenblicklich dient unsere Flotte uns zu nichts, höchstens hält sie die japanische an Port Arthur und Wladiwostok fest; Ende August wird aber das neue Geschwader, das man in Kronstadt ausrüstet, in See gehen; es wird Kohlenschiffe mitnehmen, sich mit dem gegenwärtig nutzlosen Wireniusschen Geschwader im Roten Meer vereinigen und im Stillen Ozean 8 Panzer, 7 Kreuzer und 32 Hochseetorpedos stark erscheinen. Es wird Port Arthur deblockieren und jedem japanischen Schiff anderthalb russische Einheiten entgegenstellen können. Dann werden wir von unseren Seeleuten eine wichtige und entscheidende Arbeit verlangen, wir werden die Japaner zur Küste zurückgeworfen haben. Die Flotte muß dann die japanischen Transportschiffe in Grund bohren, die versuchen werden, ihre Truppen nach Japan zurückzuschaffen, und unsere eigenen Transportschiffe mit Landungstruppen beschützen. Denn wir gehen nach Japan. Europa mag schwatzen, sich ins Mittel legen, eingreifen, handeln, wie und wann es will, wir werden uns nicht darum kümmern, wir werden den Frieden in Tokio und nirgendwo anders schließen."

Ähnliche Äußerungen Kuropatkins wurden schon früher berichtet.

Petersburg, 24. März. (Russ. Telegraphen-Agentur.) General Linewitsch bewillkommnete General Kuropatkin, nachdem er dessen Ankunft im Transbaikalgebiet erfahren, telegraphisch und fügte hinzu: Die Truppen dürsten danach, sich an dem Feind zu rächen und erwarten mit Ungeduld Ihre Ankunft. Wie aus der Südmandschurei und Korea gemeldet wird, ist dort alles still. Die Koreaner beklagen sich über barbarisches Verhalten der Japaner, welche plündern, die Bevölkerung bedrängen, selten bezahlen und alles fortnehmen.

Kuropatkin wird heute oder morgen in Mukden erwartet.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 25. März.

Der Kaiser ist am Donnerstag morgen in Neapel eingetroffen, begrüßt vom italienischen Geschwader. Der König von Italien wird sich am Sonnabend zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Neapel begeben. Der Minister des Äußern Tittoni wird den König begleiten. Am Mittwoch abend richtete der König von Italien folgendes Telegramm an den Kaiser: Im Augenblick, wo Du als hochwillkommener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich, indem ich mich freue, Dich bald wiederzusehen, daß einstweilen der erste Gruß Dir von mir, Deinem ergebenen Freunde und treuen Bundesgenossen zugehe. Victor Emanuel. Der Kaiser empfing auf dem König Albert noch den italienischen Geschwaderchef Vizeadmiral Morin, den Kommandierenden General Tarditi und die Spitzen der Staatsbehörden. Das italienische Geschwader hatte bei der Einfahrt Flaggenparade. Die Mannschaften standen in Parade. Die deutsche Kolonie war dem König Albert auf Dampfern entgegengefahren und begleitete ihn unter Hochrufen und Absingen patriotischer Lieder in den Hafen. Mittags begab sich der Kaiser an Bord der Hohenzollern und verblieb daselbst den Tag über. Der Kaiser hat folgendes Telegramm an den Generaldirektor Dr. Wiegand gerichtet: Am Schluß Meiner Reise auf dem Mir vom Norddeutschen Lloyd zur Verfügung gestellten Reichspostdampfer „König Albert" ist es Mir eine Freude, Ihnen Meine volle Anerkennung auszusprechen über die guten Leistungen des Schiffes, dessen umsichtige Führung und das vortreffliche Verhalten der gesamten Besatzung. Der innere Betrieb hat Mir und Meiner Umgebung gezeigt, in welcher Vollkommenheit auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd für die Reisenden gesorgt ist. Ich bin voll befriedigt von Meinem in jeder Beziehung praktisch und bequem eingerichteten Quartier, dem wohltuenden und angenehmen Auf-

enthalt an Bord, sowie dem prächtigen Verlauf der ganzen Fahrt und habe dieser Meiner Befriedigung durch Verleihung einer Anzahl Auszeichnungen an die Besatzung äußeren Ausdruck gegeben, worüber Ihnen nähere Nachricht zugehen wird. Für die Sorgfalt und Umsicht, mit der die Vorbereitungen zu der Fahrt getroffen sind, sage Ich dem Norddeutschen Lloyd Meinen kaiserlichen Dank und verleihe Ihnen und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats Plate den Roten Adlerorden zweiter Klasse, dessen Insignien Ihnen zugesandt werden. Möge der „König Albert" auch fernerhin glückliche Fahrt haben, den Reisenden zum Genuß, dem Lloyd zur Ehre. Wilhelm I. R. — Die Fahrt des Kaisers von Port Mahon nach Neapel verlief bei schönem Wetter und ruhiger See ebenfalls auf das beste. Am Mittwoch vormittag wurde der südliche Teil von Sardinien umschifft. — Der Kaiser verlieh an die Offiziere, Beamten und Bediensteten des Norddeutschen Lloyd eine große Reihe von Orden, Ehrenzeichen, Wert- und Geldgeschenken, und zwar an die ersteren eigenhändig. Bei der Ankunft in Neapel meldeten sich bei dem Kaiser der deutsche Botschafter in Rom, Graf von Monts, der deutsche Militärattachee Flügeladjutant Major von Chelius, und der Marineattachee Korvettenkapitän Koch. Von Neapel aus werden den Kaiser auf der Weiterreise auf der „Hohenzollern" begleiten: der deutsche Militärattachee in Madrid Freiherr von Senden, Generalleutnant von Scholl, Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Generalleutnant Graf von Hülsen-Häseler, Gesandter von Tschirschky und Bögendorff, Generalmajor von Löwenfeld, Geheimer Legationsrat Klehmet, die Flügeladjutanten Fregattenkapitän von Grumme und Major von Friedeburg, Leibarzt Dr. Ilberg, Oberstmarschall Fürst Fürstenberg, Admiral Hollmann, Major von Chelius, Maler Stöwer und Militäroberpfarrer Göns. Der Kaiser hat für den Salon des Lloyddampfers „König Albert" sein Bild gestiftet.

Im Reichsjustizamt fand am Dienstag eine Konferenz über die seitens der Reichsjustizverwaltung geplante Entlastung des Reichsgerichts statt. An dieser Konferenz nahmen auch Mitglieder des Reichstages teil. — Wie aus München gemeldet wird, ist der Justizminister von Miltner gestern früh nach Berlin abgereist zum Zwecke von Besprechungen wegen der auf dem Gebiete der Reichsjustizgesetzgebung gegenwärtig schwebenden Fragen.

Der Reichsanzeiger meldet: Der **Mexikanische Zuckerzoll**, der bisher 15 Centavos für ein Kilogramm betrug, ist auf 2½ Pesos für hundert Kilogramm ab ersten Mai ermäßigt worden.

Der **deutsche Handelstag** trat gestern vormittag zu seiner 30. Vollversammlung in Berlin zusammen unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Frentzel unter Anwesenheit von Vertretern des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamts, des preußischen Handelsministeriums u. a. Nachdem der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, begrüßte Ministerialdirektor Wermuth namens des Staatssekretärs Grafen Posadowsky die zahlreich erschienenen Vertreter derHandelskammern und Kaufmannschaften. Zu dem ersten Gegenstand der Tagesordnung Börsengesetz und Reichsstempelgesetz legt der Referent Stadtrat Kaempf-Berlin die Notwendigkeit einer gründlichen Reform der Börsengesetzgebung dar. Er befürwortet eine Resolution, daß das Börsenregister beseitigt und die Untersagung des Börsenterminhandels in Getreide, Mühlenfabrikaten sowie in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen wieder aufgehoben werde, daß ferner u. a. folgender Zusatz und Änderung zur Börsengesetznovelle notwendig sei: In § 68 ist zu sagen, daß die Erfüllung nur verweigert werden kann, wenn der Schuldner vor Ablauf von drei Monaten dem Gläubiger gegenüber die Weigerung schriftlich und ausdrücklich erklärt hat. Nach dem Korreferat Dr. Riessers wird die Resolution mit der Änderung einstimmig angenommen, daß die Frist für die Verweigerung der Erfüllung von den Verbindlichkeiten aus einem Termingeschäft anstatt auf 3 Monate auf eine Woche festgesetzt wird. Zu dem Reichsstempelgesetz wird eine durchgreifende Ermäßigung des Effektenstempels, insbesondere für ausländische Renten und Schuldverschreibungen, erhebliche Herabsetzung des Umsatzstempels, völlige Befreiung der Umsätze in Reichs- und Staatsanleihen, sowie aller Umsätze unter 600 Mk. Arbitragegeschäfte vom Umsatzstempel als dringend notwendig bezeichnet. Nach der Mittagspause geht die Versammlung zu dem nächsten Gegenstand der Tagesordnung, dem Versicherungsantrag, über. Die Versammlung erklärt sich mit den vom Ausschuß gefaßten Beschlüssen vom 21. März zu dem Gesetzentwurf einverstanden und gibt die Erklärung ab, daß die vom Ausschusse geäußerten Wünsche eine angemessene Beachtung erfahren. Darauf referiert Seyffardt-Krefeld über Veredelungsverkehr (Zuständigkeit) und empfiehlt folgende Resolution des Ausschusses: Der Handelstag beklagt die Schädigungen, die die ungleichmäßige Handhabung der Bewilligung dieses Verkehrs durch die einzelnen Bundesstaaten für Industrie und Handel des Reiches herbeiführt. Er erklärt es für dringend erforderlich, daß das Recht der Gewährung des Verkehrs gesetzlich einer Reichsbehörde überwiesen wird, und setzt voraus, daß deren Entscheidung auf Grund einer angemessenen Würdigung der vorhandenen Interessen und mit der notwendigen Schnelligkeit erfolgen wird. Nach längerer Debatte wird der Antrag des Ausschusses angenommen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Graf Pückler-Kl. Tschirne ist am Mittwoch von neuem in Berlin aufgetreten. Er schimpfte auf die Juden und auf die Regierung. Bebel gehöre zu den wenigen Männern, die Schneid haben. Wie die Herren heute regieren, das sei keine Regierung, das ist Wurstelei, vor der kein Mensch Respekt haben könne. Graf Pückler möchte sich, wenn er Reichstagsabgeordneter wird, mit Bebel verbrüdern. „Wenn ich in den Reichstag käme", sagte er nach der „Staatsbürgerztg.", „würde ich unter Umständen auch mit Bebel Fühlung nehmen, und wir würden den Herren von der Regierung die Wahrheit geigen, daß sie die Kränke kriegen und daß sie alle ausreißen." Nur klagt Graf Pückler, daß Bebel nicht national ist, nicht auf christlichem, monarchischem Boden steht, sonst könnte er ein famoser Mann werden. Im übrigen behauptete Graf Pückler, zwischen Sozialisten und Sozialdemokraten zu unterscheiden. Die Sozialisten seien Männer, die Sozialdemokraten dumme Kerle, dumme Luder. Sozialisten, die zurückkehren zu ihrem König, würden von den Antisemiten gern aufgenommen werden, wenn sie anständige, patriotische Leute seien, die den Juden ganz gehörig auf das Leder rückten. Wiederholt mußte die Versammlung unterbrochen werden, um, wie es in der „Staatsbürgerztg." heißt, Ruhestörer hinauszubefördern.

Südwestafrika. Gouverneur Leutwein telegraphiert unter dem 24. März aus Windhuk, daß Major von Glasenapp nach einer Meldung vom 20. März aus Onjatu zum Angriff bereit dort stehen bleibt; ferner, daß nach Meldung eines Überläufers die Masse der Hereros noch bei Onganjira und am oberen Swakop sitzt. — Zur Lage in Owikokorero, dem Schauplatz des unglücklichen Gefechts vom 13. März wird dem Berliner „Lokalanz." vom 20. März aus einem Biwak bei Wasserstelle Okundjahu gemeldet: Die Lage hier ist unverändert, die Ostabteilung unter Major Glasenapp steht zum Angriff bereit. Dieser ist jedoch abhängig von dem Eingreifen der Hauptabteilung in Okahandja. Die Hereros befinden sich noch in Owikokorero, einer ungemein starken, schwer zugänglichen Position. Dort ist eine Kalkpfanne mit vielem Wasser von fast undurchdringlichem Dorndickicht umgeben, durch welches nur wenige schmale Fußpfade führen. Die Länge des Dickichts beträgt eine ganze, die Breite eine halbe deutsche Meile. Die dortige Wasserstelle nebst den umliegenden Sammelplätzen der Hereros ist für die Artillerie, die nicht nahe an die Lisière heran kann, unerreichbar. — Die nächsten Transporte für Deutsch-Südwestafrika nehmen, wie dem Berliner „Lokalanzeiger" mitgeteilt worden ist, außer großen Verpflegungs- und Futtervorräten auch reichliches Eisenbahnmaterial mit. Der Gouverneur Leutwein hat um 10 Lokomotiven und etwa 20 Waggons gebeten, um die Leistungsfähigkeit der Bahn nach Möglichkeit zu erhöhen. Außerdem gehen Funkentelegraphenwagen mit. — Die Kaiserin hat gestern Mittag die nach Südwestafrika gehenden Offiziere und Sanitätsoffiziere im Beisein des Generalobersten von Hahnke in Audienz empfangen.

Zur Cumberländischen Frage wird uns aus Berlin geschrieben: Unter Aufwärmung oller Kamellen, welche die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit einer Prinzessin von Cumberland zum Gegenstande haben, verbreitet die „Braunschweigische Landesztg." eine Darstellung, der zufolge der Besuch des Kaisers in Kopenhagen den Zweck gehabt hätte, eine Annäherung an das Cumberländische Haus herbeizuführen. Von bestunterrichteter Seite wird diese Darstellung für vollkommen falsch erklärt. In der Tat ist es eine ganz verkehrte Auffassung, wenn der Besuch Kaiser Wilhelms in Kopenhagen jene Deutung erfährt. Der soeben erschienene neueste Band des von G. Roloff herausgegebenen „Europäischen Geschichtskalenders" (München, C. H. Beck) enthält in bezug auf den Kopenhagener Besuch folgende, durchaus zutreffende Stellen: „Die Besuche des deutschen Kaisers in Kopenhagen und des Königs (von Dänemark) in Potsdam bilden eine Fortsetzung der Politik, die im vorigen Jahre (1902) mit dem Besuch des Kronprinzen (von Dänemark) in Berlin begonnen worden ist." Mit der vorstehenden Bemerkung hat der „Europäische Geschichtskalender" darauf hingedeutet, daß von dänischer Seite aus die Initiative dazu ergriffen wurde, die zwischen Dänemark und Deutschland, zwischen Berlin und dem Kopenhagener Hofe bestehenden korrekten Beziehungen zu freundschaftlichen zu gestalten. Die Presse der beiden benachbarten und stammverwandten Völker hat anläßlich des Kopenhagener Besuches Kaiser Wilhelms für diese Politik Verständnis und Sympathie bekundet; selbst das sozialdemokratische Blatt Kopenhagens, „Sozialdemokraten", ließ sich, zum Ärger mancher zielbewußten „Genossen" in Deutschland, in solchem Sinne vernehmen. In die Hand einzuschlagen, die der Kopenhagener Hof darbot, war der Kaiser um so lieber breit, eine je größere Hochachtung er dem Haupte der dänischen Königsfamilie entgegenbrachte. Nur in diesem Zusammenhange wird der Kopenhagener Besuch des Kaisers richtig gewürdigt; mit angeblichen Annäherungsversuchen an das Cumberländische Haus hat der Besuch nicht das mindeste zu tun, und deshalb konnte der Herzog von Cumberland durch seine Abreise von Kopenhagen auch keinerlei Absichten des Kaisers durchkreuzen.

Zur Balkanpolitik. Die „Nowoje Wremja" berichtet über ein Interview mit dem russischen Botschafter in Wien, Grafen Kapnist, das zu Kommentaren Anlaß gegeben hat. Der „Nowoje Wremja" zufolge behauptete Graf Kapnist in bezug auf die Organisation der Gendarmerie in Macedonien: Deutschland habe, wie in Kreta, seine Flöte weggelegt und sich geweigert, seine Abteilung zu formieren, obwohl es Offiziere geschickt hatte. Graf Kapnist ist in diesem Punkte falsch unterrichtet; Deutschland hat eine solche Weigerung nicht ausgesprochen, es hat sich bloß nicht danach gedrängt, eine Abteilung zu erhalten, als die vorgesehenen Abteilungen von andern Mächten „formiert" waren. Graf Kapnist weist — immer der „Nowoje Wremja" zufolge — ferner darauf hin, daß in der Balkanfrage die russische Politik sich zurückziehen und die Sache den Westmächten überlassen könne, deren Projekte bekanntlich viel weiter gehen, als das Mürzsteger Programm. Da Graf Kapnist diese Aussicht wegen der türkischen Verschleppungsversuche eröffnet, hat seine Ankündigung von einem Zurücktreten Rußlands zu gunsten der Westmächte wohl nur die Bedeutung eines auf die Hohe Pforte berechneten Druckes. Wollte man darin das Hinarbeiten auf kriegerische Verwickelungen im nahen Orient erblicken, so würde Graf Kapnist daran zu erinnern sein, daß selbst der kriegslustige russische Panslawismus gegenwärtig sehr energisch für die Aufrechterhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel eintritt. Der Vorsitzende der Moskauer Slawischen Wohltätigkeitsgesellschaft, Herr Tscherep-Spiriodwitsch, hat nämlich am 13. d. Mts. in Moskau auf eine Anfrage erklärt: „Wir haben alles getan, um zu verhüten, daß es im nahen Orient Verwundete gebe." — Unter dem „wir" ist nicht etwa Rußland oder die russische Regierung, sondern die Moskauer Slawische Wohltätigkeitsgesellschaft zu verstehen. Wenn von dieser Seite aus für die Balkanpolitik Rußlands eindringlich friedliche Ziele verfolgt werden, dann ist es einleuchtend, daß die kriegslustigen Panslawisten Rußlands, soweit der nahe Orient in Frage kommt, gegenwärtig ohne jeden Einfluß sind. Es wäre seltsam, wenn dieser Sachverhalt dem Grafen Kapnist unbekannt geblieben wäre. Und darum scheint seine oben wiedergegebene Auslassung lediglich die Bedeutung eines auf die Türkei berechneten Druckes zu haben.

Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betreffend die **Gründung neuer Ansiedelungen** in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen, hat am Dienstag die erste Lesung beendigt. Die wichtigste Bestimmung des bisherigen § 15b wurde als § 14a auf grund der Formulierung durch die Unterkommission in folgender Fassung eingefügt: Die Ansiedelungsgenehmigung ist in den Provinzen Westpreußen, Posen, Ostpreußen und Schlesien, sowie in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Stettin und Köslin zu versagen, so lange nicht eine Bescheinigung des Regierungspräsidenten (im Entwurf: des Präsidenten der Ansiedelungskommission) vorliegt, daß die Ansiedelung mit den Teilen des bezeichneten Gesetzes nicht im Widerspruch steht. Wird die Bescheinigung versagt, so findet nur die Beschwerde an den Oberpräsidenten statt, der endgiltig entscheidet. Falls die Beschwerde für begründet erklärt wird, gilt die Bescheinigung als erteilt. Auf die Provinzen Schlesien und Ostpreußen und die Regierungsbezirke Frankfurt a. O., Stettin und Köslin finden diese Bestimmungen sinngemäße Anwendung. Die Bestimmung des ersten Absatzes greift nicht Platz, wenn es sich um Aufteilung von Grundstücken zwischen gesetzlichen Erben oder um Überlassung einzelner Teile von Grundstücken seitens der Eltern an ihre Kinder handelt." Die §§ 13, 14, 15 und 15a wurden nach der Vorlage genehmigt, dagegen § 13a gestrichen. Die Ansiedelungsgenehmigung ist ferner in allen Fällen erforderlich, wenn innerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft infolge oder zum Zwecke der Aufteilung eines Landgutes oder eines Teiles eines solchen in mehrere ländliche Stellen ein Wohnhaus errichtet oder ein vorhandenes Gebäude zum Wohnhause eingerichtet werden soll. In der zweiten Lesung, die am Mittwoch stattfand, wurde die wichtigste Bestimmung (früher § 15b, jetzt § 14a) mit einer unwesentlichen Abänderung nach den Beschlüssen erster Lesung aufrechterhalten; in einigen anderen Punkten wurde die Regierungsvorlage im Gegensatz zur ersten Lesung wiederhergestellt.

Der Emir von Afghanistan befindet sich, so meldet „Reuters Bureau" aus Kalkutta, nach einer amtlichen Mitteilung den neuesten Nachrichten zufolge, bei guter Gesundheit. Die Gerüchte von einer Vergiftung des Emirs hält man für unwahr.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 24. März. Wenn etwas an dem gesamtliberalen Wahlrechtsantrage im Abgeordnetenhause der Regierung sympathisch sein mag, so ist es die Forderung, daß die Drittelung nicht mehr, wie bisher, nach Urwahlbezirken, sondern einheitlich gemeindeweise erfolgen soll. Die Regierung hatte sich zu der Drittelung nach Urwahlbezirken nur ungern verstanden, mußte aber dem Zentrum, das darauf drang, dies Zugeständnis machen. Die Folge der Drittelung nach Urwahlbezirken ist, daß zwar jedesmal sehr groteske Beispiele für die Ungerechtigkeit des Dreiklassenwahlsystems angeführt werden können, aber unstreitig steckt in diesen Absurditäten wieder ein gewisser inneren Ausgleich. Wenn im Wilhelmstraßenbezirk die Minister zusammen mit ihren Kutschern und Dienern in der dritten Klasse wählen müssen, während ein paar Bankiers als Wähler erster Klasse so viel Wahlrecht haben wie 1500 Wähler dritter Klasse, so gibt es andererseits wieder Urwahlbezirke im Osten Berlins, wo man mit zwölf Mark Jahressteuer schon Wähler erster Klasse sein kann. Der plutokratische Charakter des geltenden Dreiklassenwahlrechts erfährt also durch die Drittelung nach Urwahlbezirken immerhin eine Abschwächung, nur daß sie eben gerade den Mitgliedern der Regierung gesellschaftliche Unannehmlichkeiten auferlegt, von denen die Herren gewiß gern befreit sein möchten. Schon möglich, wie gesagt, daß das Staatsministerium dem Wahlrechtsantrage von dieser Seite her Geschmack abgewinnt. Dagegen wird das Zentrum zweifellos bestimmt gegen die Aufhebung der Drittelung nach Urwahlbezirken sein, und eine Reform gegen den Willen des Zentrums kann man sich nach Herstellung größerer Intimität zwischen der Regierung und dieser Partei nicht gut vorstellen.

Hamburg, 24. März. Am 6. April wird durch den Dampfer „Adria" von der Hamburg-Amerika-Linie ein neuer Skandiadienst eröffnet werden, der von Stettin über Helsingborg, Göteborg und Christiansand nach Newyork geht. Ihm folgen über die gleichen Häfen der Dampfer „Willehad" vom Norddeutschen Lloyd und weiter in monatlicher Folge abwechselnd Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd. Auf der Rückfahrt werden zwischen Newyork und Stettin die Häfen Christiania und Kopenhagen angelaufen. Die Schiffe sind große, bewährte Dampfer für kombinierte Personen- und Frachtfahrt. Sie können über 1000 Zwischendeckpassagiere an Bord nehmen und bieten der starken Auswanderung aus Dänemark, Schweden und Norwegen den Vorteil einer direkten Beförderung nach Newyork, die bisher größtenteils indirekt unter Zeitverlusten und Schwierigkeiten nach Hull und von dort über Land nach Liverpool oder Glasgow auf englische Amerikaschiffe ging.

Ausland.

Holland.

Haag, 24. März. Die zweite Kammer nahm mit 56 gegen 41 Stimmen das Gesetz an, betreffend den höheren Unterricht, nach welchem den Privatuniversitäten, in erster Linie der kalvinistischen, sogenannten „freien" Universität in Amsterdam dieselben Rechte zur Ausstellung von Diplomen für Ämter und sonstige Anstellungen gegeben wird, wie den staatlichen Universitäten unter der Bedingung, daß die Privatuniversitäten 3 Fakultäten enthalten, nach 25 Jahren 4 und nach 50 Jahren 5 Fakultäten. Die ganze Linke stimmte, weil sie die Garantien für einen wissenschaftlichen und unparteiischen Unterricht für ungenügend hielt, gegen die Vorlage.

Frankreich.

Paris, 24. März. Eine Meldung der Agence Havas bestätigt, daß die Unterhandlungen zur Regelung der zwischen Frankreich und England schwebenden Fragen befriedigend fortschreiten, doch liege eine amtliche Mitteilung bezüglich der Richtigkeit der in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten von dem Ergebnis der Verhandlungen nicht vor.

Paris, 24. März. Deputiertenkammer. Die Beratung über das Gesetz betreffend die Beseitigung des Unterrichts durch Ordensmitglieder nimmt ihren Fortgang. Die Rechte sieht einstweilen von der Obstruktion mittels der Forderung namentlicher Abstimmungen ab. Der Radikale Rabier bringt einen Antrag auf Streichung der acht letzten Artikel des Gesetzes ein. Die Kommission und die Regierung erklären sich mit diesem, die Verhandlungen abkürzenden Antrage einverstanden. Die Rechte macht der Regierung den Vorwurf, gegen die Ordensgesellschaften Waffen in Anspruch genommen zu haben, die jetzt als unnütz erkannt seien, denn sie gehe ja auf die Streichung der letzten acht Artikel des Gesetzes ein. Hierauf werden noch mehrere Zusatzanträge zum Antrage Rabier eingebracht.

Rußland.

Dorpat, 24. März. In das Ausland gedrungene Gerüchte über hier stattgehabte Studentenunordnungen sind im höchsten Grade übertrieben. Es sind zwar einige Proklamationen verbreitet worden, doch wurden höchstens 20 bis 30 Studenten verhaftet. Die Vorlesungen nahmen ununterbrochen ihren Fortgang.

Türkei.

Konstantinopel, 23. März. Das der Pforte am 19. d. Mts. überreiche Memorandum der Botschafter der Ententemächte bestätigt den Empfang der Antwort vom 17. d. Mts. und bedauert, daß dieselbe nach Text und Sinn von Punkt 2 des Mürzsteger Programms abweiche. Demgegenüber müßten die Botschafter, da die Pforte das Mürzsteger Programm angenommen habe, an ihren im Promemoria vom 29. Februar gestellten Forderungen festhalten. Nachdem gegen einige derselben (Bestallung des Generals de Giorgis und Zuteilung von Offizieren der Großmächte) Bedenken geltend gemacht seien, werde eine darauf bezügliche Note überreicht werden, in der um Annahme dieser Forderungen ersucht wird. Die Botschafter legen der Pforte nochmals nahe, sich die ganze Verantwortung vor Augen zu halten, welche sie übernimmt, wenn sie den Widerstand gegen die gerechten und gemäßigten Forderungen fortsetze und hierdurch die Durchführung der Reformen, welche für die Pazifikation der drei Wilajets höchst wichtig seien, verzögere. Die Konsequenzen würden die Regierung in schwerster Weise treffen. Für die im Promemoria vom 29. Februar aufgezählten albanesischen Distrikte halten die Botschafter der Ententemächte an ihrer Erklärung fest, daß die Reform der Gendarmerie in jenen Gebieten gemäß dem Mürzsteger Programm mit Hilfe von Offizieren der Großmächte durchzuführen sei, wodurch die Pforte jedoch nicht verhindert werden soll, die notwendigen Maßregeln zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten zu ergreifen. — Gestern besuchte der Minister des Äußeren abermals die Botschafter der Ententemächte und erneuerte sein Bemühen wegen Herabsetzung der Zahl der zu berufenden fremden Offiziere. Der heutige Ministerrat werde sich mit der Gendarmeriefrage beschäftigen. — Die im Gebiet von Djakova versammelt gewesenen Albanesen sind teilweise in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Zurückgebliebenen sind vor den Truppen nach Cafamorin, 20 Kilometer westlich von Djakova, zurückgewichen, wo sie sich verschanzt haben. Schakir Pascha steht mit den Truppen in Batuscha, Schensi Pascha in Morina. Schakir Pascha ist in Unterhandlung mit dem Anführer Suleiman wegen Unterwerfung, welche zu erwarten ist. Das Gerücht, daß die Katholiken in Nikai und Mertui sich der Bewegung angeschlossen hätten, bestätigt sich nicht. Ramandan Zashok steht mit 500 Albanesen bei Klejse und sucht Verbindung mit den Bewohnern von Dibra, welche sich bis jetzt reserviert verhielten.

Italien.

Rom, 24. März. Deputiertenkammer. Die Kammer beschloß, daß eine aus fünf Deputierten bestehende Kommission eine Untersuchung über die Geschäftsführung des früheren Unterrichtsministers Nasi anstellen und der Kammer bis spätestens 31. Mai d. J. Bericht erstatten soll. Nasi erklärte sich mit der Einsetzung eines solchen Ausschusses einverstanden.

Schweden.

Stockholm, 23. März. Die Behörden haben das Verfahren gegen die Zeitung „Ugens Nyheter" eingeleitet wegen eines Artikels betitelt: Die Gefühle des Volkes. Der Artikel enthielt mehrere Beleidigungen gegen den Kaiser von Rußland und mehrere hochgestellte russische Persönlichkeiten. Die betreffende Nummer war auf Seidenpapier gedruckt worden, um sie besser in Finland einschmuggeln zu können.

Amerika.

Santiago de Chile, 23. März. Der hiesige Vertreter des New Yorker Kaufmanns Flint (der während des letzten chinesisch-japanischen Krieges einen chilenischen Kreuzer gekauft und dann an Japan weitergegeben hat) erklärt heute, Flint habe die beiden chilenischen Kriegsschiffe „Capitan Prat" und „Chacabuca" unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kammern angekauft; er habe gleichzeitig das Versprechen gegeben, die Schiffe nicht an kriegführende Staaten zu verkaufen.

Bromberg, 25. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—180 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 126 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 123—130 M. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 112—121 M.

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinderseife, einzig in ihrer Art, Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin.
Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. März.

* **Beethoven-Abend.** Als zweiten der Komponistenabende veranstaltete gestern die Singakademie unter Leitung des Herrn Schattschneider einen Beethoven-Abend im Schützenhause. Bekanntlich gibt Beethovens Name der überwiegenden Mehrzahl solcher „Abende" die Signatur, sie kehren in Städten, deren Musikverhältnisse geordnet sind, regelmäßig wieder und gerade die Beethoven-Abende genießen seit Jahren mit vollem Recht eine tief eindringende Popularität in weiten Kreisen des Konzertpublikums. Die Veranstaltung als solche durfte sonach durchaus als dankenswert anerkannt werden, und der Umstand, daß Beethovens „Neunte" vor kurzem hier zur Aufführung kam, konnte trotz alledem nicht den Vorwurf der Einseitigkeit rechtfertigen; denn Beethovens Schaffen ist so unermeßlich reich, daß nach dem gehörten Riesenwerk ein der intimeren Kleinkunst des Großmeisters gewidmeter Abend nur willkommen sein konnte. Und so verzeichnen wir denn auch gern den freundlichen Erfolg und nach einzelnen Nummern den sehr warmen Beifall des wieder vollzählig erschienenen Publikums. Aber darüber kann auch kein Zweifel bestehen, daß gestern die Beifallsfreudigkeit nicht jenen erwärmenden und impulsiven Charakter hatte, wie wir es bei anderen Konzerten der „Singakademie" öfter wahrgenommen haben, und damit kommen wir auf den schwachen Punkt des Abends, die Zusammenstellung des Programms. Wenn bei einem zweistündigen Beethoven-Abend nur ein einziges Instrumentalstück vertreten ist, dagegen in der überwiegenden Zahl Einzelgesänge vorherrschen, darunter eine Reihe solcher, die nur Bearbeitungen sind, wenn zudem die Chorlyrik auch nur in einigen wenigen Nummern, ebenfalls Bearbeitungen, in das Programm aufgenommen ist, so kann von einem Beethoven-Abend doch nur in bedingtem Sinne gesprochen werden. Denn alle diese Sachen, so viele Feinheiten sie auch enthalten, zählen nicht zu denjenigen Werken des Meisters, in denen Phantasie und Kunstverstand das Höchste geschaffen hat, und an einem Komponistenabend wollen wir am Ende, zum Teil wenigstens, Meisterwerke, wenn auch in kleineren Formen, hören. Ein Trio oder Quartett, einer oder der andere bedeutende Sonatensatz und für den Chor einige Stücke aus den größeren Werken und etwa ein paar der köstlichen Kanons, um auch das humoristische Element zu berücksichtigen: das hätte ein prägnantes kleines Bild von Beethovens Schaffen gegeben und für alle Mitwirkenden dankbare und vollwertige Aufgaben geboten. Abgesehen von diesen Ausstellungen, deren Berechtigung jeder unbefangen Urteilende zugestehen wird, können wir auch diesmal über die künstlerische, überaus fein abgetönte und stimmungsvolle Wiedergabe der einzelnen Nummern nur in Worten wärmster Anerkennung sprechen. Schon die erste Chornummer, „Elegischer Gesang" mit der weichen Begleitung durch Streichinstrumente bot ein köstliches Tonbild von zartester Farbengebung, bei dessen trefflich nüancierter Durcharbeitung wieder die feinsinnige Leitung des Herrn Schattschneider sich glänzend bewährte. Wie am Anfang, so trat auch am Schluß des vokalen Teils der Chor noch einmal hervor mit drei schottischen Liedern, deren zweites namentlich (Des Seemanns Weib) durch vertiefte Deklamation und beseelten Vortrag ergreifend wirkte, während der letzte Chor, eins der Schelmenlieder von Burns, mit seinem neckischen Refrain durch flotte Wiedergabe auch dem humoristischen Moment ein Plätzchen sicherte. Zwischen diesen Chornummern standen nun eine Reihe von Liedern, die meisten Originalkompositionen, einige aber von den auf Bestellung bearbeiteten schottischen und irischen Liedern mit Begleitung von Streichinstrumenten. Wir nennen als besonders gelungen und eindrucksvoll durch warm empfundenen Vortrag: „Düsterer Dezember", „Des Soldaten Traum", „Lied aus der Ferne", „Wachtelschlag" und das „Geheimnis", sowie das Duett „Lieb' und Glück". In allen erwiesen die Vortragenden trefflich geschulte Stimmen, gut abgetönte Phrasierung, klare Aussprache und warme Empfindung, kurz, alle grundlegenden Elemente für wohlgelungenen Liedervortrag. Alle Lieder begleitete Herr Schattschneider am Klavier feinsinnig und dezent, bisweilen sogar etwas gar zu dezent. Außerdem trat Herr Schattschneider noch bedeutend in den Vordergrund bei der Schlußnummer des Programms, einem Quintett für Klavier und Blasinstrumente. Der schwierige und figurenreiche Klavierpart fand durch Herrn Sch. eine prächtige und virtuose Wiedergabe, und auch im Zusammenklang bot das Quintett viele reizvolle Stellen, denen gegenüber vereinzelte scharfe Ecken bei der hohen Lage der Holzbläser hier nur kurz erwähnt seien. Die Zuhörer spendeten durchweg freundlichen Beifall, der sich nach einzelnen Nummern auch zu größerer Wärme erhob. K. B.

nn **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es gestern abend gegen 10¾ Uhr in der Schwedenstraße. Ohne ersichtlichen Grund gerieten hier die Maurer Zeuschner und Kornacki von hier und die Arbeiter Arczynski, Witkowski (beide aus Schwedenhöhe) und Machalinski von hier aneinander. Bei dem Handgemenge erhielt Arczynski derartige Verletzungen, daß er schwer krank darniederliegt und zur Zeit vernehmungsunfähig ist. Der Hauptattentäter scheint Zeuschner zu sein, der dem A. mit einer schweren eichenen Wasserwage durch Schläge auf den Kopf schwere Verletzungen beibrachte. Die Wasserwage, die noch ganz mit Blut besudelt ist, wurde beschlagnahmt. Sämtliche Täter sind in polizeilichen Gewahrsam genommen worden und die Untersuchung ist im Gange.

nn **Das Gewerbegericht** hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Stadtbaurats Meyer eine Sitzung ab. Die Klage eines Kartonagenmeisters gegen eine Zigarettenfabrik, auf Zahlung von 99 Mark für 29 Tage, während welcher ihm seine Papiere vorenthalten wurden, mußte vertagt werden, da der Beklagte nicht erschienen war. — Ein Dienstmädchen klagte gegen einen Restaurateur. Da sich herausstellte, daß das Mädchen nur aushilfsweise beschäftigt war, hielt sich das Gericht nicht für zuständig und trat nicht in die Verhandlung ein. — In einer Klage eines Arbeiters wegen Entschädigung infolge ungerechtfertigter Entlassung wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Eine Klage wurde zurückgezogen, eine andere soll noch einmal mit Beisitzern verhandelt werden, zwei Sachen wurden durch Vergleich erledigt und in einer weiteren ein Versäumnisurteil erlassen.

Wirsitz, 24. März. (Besitzveränderung.) Das Gut Witzleben, 500 Morgen groß, Frau Wwe. Brand gehörig, hat Herr Moritz Friedländer, Landwirtschaftliches Ansiedelungsbureau Bromberg, zwecks Aufteilung für 144 000 Mk. erworben.

Lobsens, 23. März. (Angefochtenes Vermächtnis.) Unserer Stadt und einigen Instituten waren bekanntlich von dem Wickertschen Ehepaare größere Vermächtnisse zugefallen. Wie jetzt verlautet, wollen Verwandte der Erblasser die Giltigkeit des Testaments anfechten.

Schönlanke, 23. März. (Verhaftung. Winterschule.) Nach ihrer Vernehmung vor dem Gericht ist die Briefträgerfrau Koppe aus Stieglitz wegen Meineidsverdachts verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Schneidemühl zugeführt worden. — Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule beendet heute ihr zweites Schuljahr; 30 Schüler haben an dem Unterricht teilgenommen, der unter der Leitung des Direktors Tietz von mehreren Lehrkräften erteilt worden ist.

L **Posen,** 25. März. (Drahtmeldung.) In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag sind beim Überschreiten der russischen Grenze bei dem Dorfe Wyszano (preußisch) im Flusse Procna fünf Sachsengänger **ertrunken.** Drei andere Sachsengänger wurden von russischen Grenzsoldaten **erschossen.** Außerdem wurden bei dem Versuch eines großen Trupps Sachsengänger, die Grenze zu überschreiten, 30 gefangen genommen.

Wollstein, 23. März. (Ein Zigeunertrupp) wurde gestern durch den Königlichen Distriktskommissar aus Altkloster verfolgt. Die Bande hat auf verschiedenen Stellen Diebstähle aller Art ausgeübt. Die Bande schlug der Polizei ein Schnippchen, indem, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, am Diebstahl nicht beteiligte Mitglieder der Truppe sich der Polizei stellten. Inzwischen verschwanden die eigentlichen Täter.

Aus Schlesien, 24. März. (Selbstmord auf der Bühne.) Kürzlich spielte sich im Saale des Gasthofes „Zum schwarzen Bär" in Nimptsch, wo die Theatergesellschaft Rudolf Mohr Vorstellungen gibt, ein aufregender Vorfall ab. Während der Aufführung von Ludwig Fuldas Lustspiel „Die Zwillingsschwester" tötete sich der Schauspieler Emil Hasda, der den Jägermeister Lelio spielte, nach Beendigung des ersten Aktes auf der Bühne durch einen Schuß in den Kopf. Die Ursache der Tat soll unglückliche Liebe gewesen sein. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 25. März. Wie die Morgenblätter melden, ist der Kapellmeister der Philharmonie Rebicek gestern nachmittag an Lungenentzündung gestorben. — Der „Nationalliberalen Korrespondenz" zufolge ist die Einbringung des Gesetzentwurfes über den Versicherungsvertrag im Reichstage vor dem nächsten Winter nicht wahrscheinlich, da durch die von seiten der Einzelregierungen und interessierten Vertreter eingegangenen Abänderungsanträge die Neuredigierung verzögert worden ist.

Berlin, 25. März. Die „Berliner Polit. Nachr." melden: Die wasserwirtschaftliche Vorlage wird dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach der Osterpause zugleich mit der Sekundärbahnvorlage zugehen.

Berlin, 23. März. Gestern abend um ¾10 Uhr fuhren die für Südwestafrika bestimmten 16 Offiziere und 400 Mann unter Major Heyde ab. Zur Verabschiedung erschienen der Kronprinz und die anderen z. Zt. hier anwesenden königlichen Prinzen auf dem Lehrter Bahnhof.

Lüneburg, 24. März. (11½ Uhr abends.) Bei der Reichstagsersatzstichwahl erhielten von Wangenheim (Welfe) 11 655, Dr. Faenicke (nationalliberal) 10 139 Stimmen. 1 Dorf steht noch aus.

Rom, 25. März. Kaiser Wilhelm ließ durch einen von Neapel entsandten deutschen Offizier einen mit einem Bande in den deutschen Farben gehaltenen Lorbeerkranz an der Gruft König Humberts im Pantheon niederlegen.

Rom, 25. März. Die „Italie", die heute auf einer Seite das Bild Kaiser Wilhelms bringt, schließt in einem besondern Artikel, die Stadt Neapel und das ganze italienische Volk sehen mit besonderem Vergnügen der Ankunft des befreundeten und verbündeten Souveräns von der Bedeutung Kaiser Wilhelms II. entgegen. „Wir schließen uns dem von dem Präfekten von Neapel ausgesprochenen Willkommen an, umsomehr, da die Reise bei der jetzigen Lage ebenso wie die angekündigte Reise des Präsidenten Loubet ein Unterpfand des europäischen Friedens ist."

Neapel, 25. März. Kaiser Wilhelm telegraphierte an König Viktor Emanuel: Empfange Meinen lebhaften Dank für Deine herzliche Depesche, die Mich in dem Augenblicke erreichte, als Ich in den Hafen des schönen Neapel einfuhr. In Erinnerung an die liebenswürdige Gastfreundschaft, die mir im vergangenen Jahre in Rom von Dir, der Königin und dem italienischen Volk zuteil wurde, bin Ich glücklich, Dich wiederzusehen. Dein guter Freund und treuer Bundesgenosse. Wilhelm.

Athen, 25. März. Die Regierung Griechenlands ersuchte die Mächte eindringlich, für die Durchführung der macedonischen Reformen zu sorgen. Zu den großen Manövern in Thessalien seien große Reserven einberufen.

London, 25. März. Der „Times" wird aus Tanger gemeldet, dort verlautet, daß der Korrespondent der „Köln. Zeitung" Dr. Gerthe in der Nähe von Fez ermordet sei. Der Leichnam, der 2 Schußwunden trug, sei 40 Meilen unterhalb Fez von Einwohnern gefunden worden.

London, 25. März. Der „Times" wird aus Niutschwang gemeldet: Der Beamte der chinesisch-russischen Bank Brentler ist zum französischen Kommissar in Niutschwang ernannt worden. Das der russischen Regierung gehörige Eigentum soll ihm übergeben werden.

London, 25. März. Der Dampfer „Amerika", der Gesellschaft Fraissinet gehörig, ist in der Meerenge von Taro mit dem der Navigatione generale Italia gehörigen Dampfer „Solferino" zusammengestoßen. „Amerika" lief auf. Die Besatzung sowie die Reisenden erlitten keinen Schaden, nur ein Heizer erlitt leichte Verletzungen.

Johannesburg, 25. März. Bis jetzt erlagen der Pestseuche 50 Farbige und 5 Weiße.

Kunst und Wissenschaft.

London, 24. März. Der Dichter Sir Edwin Arnold ist heute hier gestorben.

Bunte Chronik.

— Charlottenburg, 24. März. Bei dem Abbruch des Floragebäudes wurden durch Deckeneinsturz heute vormittag 10 Mann verschüttet und zum Teil schwer verletzt.

Briefkasten.

A. K., hier. Die betr. Siegestaler haben an sich nur denselben Geldwert, wie andere Taler; Münzsammler zahlen vielleicht eine Kleinigkeit darüber.

F. T., hier. Kaiser Wilhelm I. war zur Grundsteinlegung einer Gewerbeschule in Bromberg im Jahre 1872.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	22./3.	1,43	24./3.	1,37	—	0,06
2	Zacroszym . . .	18./3.	1,88	20./3.	1,79	—	0,09
3	Thorn	23./3.	1,76	24./3.	1,68	—	0,08
4	Brahemünde . .	24./3.	3,82	25./3.	3,76	—	0,06
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	24./3.	5,48	25./3.	5,48	—	—
	Bromberg U.-Pegel		2,08		2,06	—	0,02
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	21./3.	2,56	22./3.	2,56	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	24./3.	4,26	25./3.	4,26	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	24./3.	1,96	25./3.	1,96	—	—
8	Bartschin	24./3.	1,69	25./3.	1,70	0,01	—
9	12. Grom. Schleuse	24./3.	0,68	25./3.	0,72	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	24./3.	0,58	25./3.	0,52	—	0,06
11	Ilsch.	24./3.	1,60	25./3.	1,49	—	0,11
12	Czarnikau . . .	24./3.	1,10	25./3.	1,14	0,04	—
13	Filehne	24./3.	1,30	25./3.	1,36	0,06	—

Der Tiefgang für die untere Brahe beträgt 1,40 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,30 Meter.
Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 1,30 Meter.

Schiffsverkehr vom 24. bis 25. März mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
A. Kazinirzak	Tetsch. 194	leer	Spandau-Bromberg
J. Gradowski	Neufw 2	do.	Brombg.-Kruschwitz
M. Städtke	Tetsch. 107	do.	Spandau-Bromberg
E. Jachalke	Brbg. 68	do.	Filehne-Bromberg
K. Schakow	Tetsch. 17	do.	Neubeelitz Brombg.
A. Meyer	Brbg. 67	do.	do.
W. Schneider	Zehd. 560	do.	Stralau-Schönhagen
E. Pöckrandt	Aussig 12	do.	Neubeelitz-Bromberg
J. Janetzki	Brbg. 64	do.	Berlin-Schulitz
F. Brünning	Brbg. 375	do.	Gottschimm.-Schönh.
O. Brünning	Tetsch. 22	do.	Gottschimm.-Karlsd.
E. Brünning	Aussig 64	do.	Gottschimm.-Schulitz
W. Glawe	Tetsch. 40	do.	do.
E. Stenzel	Tetsch. 113	do.	Landsberg-Schulitz
O. Grund	Tetsch. 150	do.	Berlin-Karlsdorf
Paarmann	Brbg. 114	do.	Zellin a. O.-Karlsd.
O. Bauer	Aussig 134	do.	Berlin-Karlsdorf
A. Muske	Hamb. 576	do.	Vordamm-Bromberg
F. Rochlitz	Küstr. 162	Formsand	Fürstenw.-Warschau
Walenczykowski	Kosel 295	leer	Berlin-Schulitz
O. Stange	Brbg. 244	do.	Berlin-Bromberg
O. Töpfer	Brbg. 185	Rinderhäute	Hamburg-Warschau
E. Schulz	Küstr. 316	leer	Fichtwerder-Karlsd.
Deutschendorf	Dessau 21	Mauersteine	Brahnau-Bartschin
W. Mewis	Aussig 269	Kef. Balken	Schulitz-Berlin
E. Schröder	Küstr. 266	leer	Bromberg-Nakel
H. Schreiber	Brbg. 413	k. Br. u. Balk.	Schulitz-Berlin
A. Heinrich	Halle 26	Grütze	Acken-Bromberg
Th Schulz	Küstr. 14	leer	Landsbg.-Karlsdorf
F. Schulz	Tetsch. 126	do.	do.
F. Giegler	Tetsch. 122	k. Br. u. Balk.	Schulitz-Berlin
G. Schlaak	Brbg. 93	Roggen	Nakel-Königsberg
K. Winkel	Küstr. 20	k. Br. u. Balk	Bromberg-Berlin
E. Kriese	Brbg. 110	Roggen	Nakel-Königsberg
A. Cerminski	Brbg. 342	do.	Nakel-Danzig
Deutschendorf	Brbg. 207	leer	Berlin-Bromberg

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 25. März, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Oestrer. Kredit.	202,50	202,20	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	215,10	—,—	Russ. Anl. 1902	93,40	93,50
Disk.-Komm.	185,75	185,30	Bochum. Gußst.	190,25	187,60
Lombarden	14,10	13,80	Laurahütte	232,60	—,—
Canada Pacific	117,30	117,10	Gelsenkirchen	211,40	210,60
3% Dt. Reichsa.	89,70	—,—	Harpener	193,10	—,—

Tendenz: geschäftslos.

Danzig, 25. März, angekommen 1 Uhr 40 Min.

	24.	25.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	181
hochbunter und weißer	184	—
Roggen: Tendenz: geschäftslos		
loco 714 Gr. inländischer	128	128
loco 714 Gr. transit	—	—

Thee Marke **Winterthee**
Feinste, mit peinlichster Sorgfalt zusammengestellte Mischungen; einfache praktische Verpackung! Erhältlich bei: J. J. Goerdel, Arthur Lemke, H. E. Lemcke, Otto Majewski, R. Majewski, A. Pfrenger, Paul Wedell.
Achtung, Bons: Auf 25/10 resp. 15/5 Pfde. 1 Porz.-Theetasse / „ 75/10 „ 45/5 „ 1 „ Theetopf gratis!

Parzellierungs-Anzeige!
Die an der Schulitz-Krossener Chaussee belegenen
Ländereien des Herrn Bäckermeisters Reinholds in Schulitz,
bestehend aus gutem Acker- und Wiesenland, werde ich am
Dienstag, den 5. April 1904,
von vormittags 10 Uhr an
in meiner Wohnung in Schulitz in größeren und kleineren Parzellen unter günstigen Bedingungen verkaufen. Restkaufgelder werden auf mehrere Jahre gestundet. (239
Lewin Meyersohn, Schulitz.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers stelle
sämtliche Borstenwaren,
als Haarbesen, Handfeger, Schrobber, Kleiderbürsten, Kardätschen, sowie alle übrigen Artikel meines Geschäfts
10% unter bisherigen Preisen
zum Verkauf. (59
A. Mayhold, Wollmarkt 13.
Maschinenbürsten aller Art schnell und billig

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (205

Parzellierungs-Anzeige!
Die an der Fordoner Chaussee, dicht an der Station Jastienicz beleg.
Besitzung d. Herrn Wilhelm Gohle zu Dt. Fordon,
bestehend aus 138 Morgen Acker- und Wiesenland, sowie Wirtschafts- und Wohngebäuden, beabsichtige ich an Ort und Stelle mit totem und lebendem Inventar
Donnerstag, den 14. April 1904,
von vormittags 10 Uhr an
im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Zu dem Grundstück gehören außerdem noch 2 Wohnhäuser, wovon das eine jährlich 540 Mark, das andere 150 Mark Miete bringt. Die Besitzung wäre empfehlenswert für einen Holzhändler, da dieselbe an den Hafen stößt oder resp. zum Bau einer Ziegelei geeignet sein, da sich auf derselben größere Lehmlager befinden.
Restkaufgelder werden auf mehrere Jahre mit 4% gestundet.
239) **Lewin Meyersohn, Schulitz.**

Als Friseuse
für sämtl. Gelegenh. empfiehlt sich **Clara Will,** Alexanderstraße 16.

Knopflöcher in Wäsche werden sauber u. sofort angefertigt **Friedrichstr. 44,** II.

Eine silberne Handtasche
mit Monogramm F. B., Inhalt ein Taschentuch mit roter Kante und silbernes Taschenmesser, ist **verloren** gegangen von Danzigerstraße vis-à-vis Weltzienplatz bis Sedanstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Danzigerstr. 122, I.**

Junges Mädchen od. Schülerin findet gute, billige **Pension** i. m. Hause. Fr. **Auguste Goeldner,** 199) **Rinkauerstraße 8.**

In ein. Beamtenfam. wird zu 1 Quint. 1 Mitschül. in **bill. Pens.** genomm. Off. u. **O. S.** a. d. Gst. d. Z.

Eine alleinstehende Dame findet **freundliche Aufnahme.** Off. u. **K. M. 123** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schülerinnen finden **freundl. Aufnahme** Danzigerstraße 75b, unten r.

Gute Pension
mit gewissenhaft. Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei Frau **Vally Menard, Wallstr. 18,** II. (16

Kauf und Verkauf

Brennholz von Eisenbahnwagen in 60 nummeriert. Haufen von je 2 cbm gestapelt wird in einzelnen Haufen meistbietend gegen sofortige Bezahlung am **Montag, den 28. d. Mts.,** nachmittags 3½ Uhr im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstraße 10 verkauft werden. (118
Besichtigung der Haufen am Verkaufstage von 2½ bis 3½ Uhr auf dem Werkstattshofe, Eingang durch das Tor nächst der Brücke an der Jagdschützstraße.
Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr nachmittags gestattet ist, muß bis zum 31. d. M. erfolgt sein.
Bromberg, den 24. März 1904.
Kgl. Eisenbahn-Werkstätteninspektion b.

Ausziehtische
sollen morgen Sonnabend, d. 26., von 9 Uhr ab, zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden
655) **Bahnhofstraße 85.**

2 nußb. Ausziehtische mit 4 Platten,
2 nußb. Vertikow,
1 „ Kleiderspind,
3 imit. Vertikow, (60
4 „ Spiegelspinde
billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 89, Kontor, Hof r.

Div. Möbel fortzugsh. bill. z. verkauf. Wilhelmstraße 51, Hof I.

2 gebrauchte noch gut erhaltene **Sofas** ganz billig zu verkaufen. 59) **Bahnhofstr. 86.**

Dreirad gebr. oder nur Hinterräder mit Achse zu kauf. ges. Off. u. **H. E. 15** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erb.

Restaurationsfenstervorsätze, Glasmalerei, sind zu verkaufen, ebenfalls **ein zwei- u. ein dreiarmiger Bierapparat.** Off. u. **P. L. 63** a. d. Geschst. d. Z. erbeten.

1 Geldschrank,
2 türig, fast neu, steht billig zum Verkauf (60
Ascher, Danzigerstr. 61.

Champagnerflaschen billigst. **Adolph Eberle.**

Wohnungs-Anzeigen

Kleine Wohnung, Stube und Küche, per 1. April zu vermieten **Kasernenstraße 2.**

Brückenstraße 2. Großer Laden
nebst größ. Nebenräumen zu verm. N. Lachmann, Poststraße Nr. 5.

Vom 1. April od. spät. versetzungsh.
Hochparterre-Wohnung,
3 Zim., Kab. n. reichl. Zubeh., Gas, Gartenant. für 420 M. incl. Wasser **Hoffmannstr. 10** zu vermieten.

1 Wohnung v. 5 Zimmern, Kab. u. Zubeh., m. elektr. Beleucht. u. Gaskocheinricht., sowie Gartenbenutzung per sofort zu verm. Näh. Gustav Knaak, Bahnhofstr. 14, I.

Kasernenstr. 4 a. der Hauptpost ist **eine Wohn.** v. 7 Zim. u. Zub. m. Balk., a. geteilt, p. 1. 4. 04 z. vermiet. Ernst Schulz.

Hofw. sof. zu verm. Friedrichst 32.

Wegen Verzuges meiner **Wirtin** suche sauberes (60
möbl. Zimmer
per **1. April, möglichst Danzigerstraße,** in ruhigem Hause.
Offerten mit Preis erbeten bis **Sonnabend** an **M. Gebhardt, Danzigerstraße 35.**

Freundlich möbl. Zimmer, auf Wunsch Kabinet, m. besonderem Flureingang, v. 1. 4. z. vermieten. **Bahnhofstr. 67,** 1 Tr. r.

Eine elegant möbl. Offiziers-Wohnung zu vermieten. **Danzigerstraße 103,** 2 Tr. r.

Geröstete Kaffees!

Täglich frische Röstung. **Bekannte Qualitäten.**

vorzüglich im Geschmack wie im Aroma, empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse Nr. 15, gegenüber dem Stadttheater. **Wilhelmstrasse Nr. 15,** gegenüber dem Stadttheater.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass wir unser anderes Unternehmen aufgegeben haben und wir in diesem Monat ein (55

Schuhwarenhaus

wieder eröffnen.

Wir bitten unsere werte Kundschaft, uns wieder Ihr Wohlwollen zuzuwenden.

Hochachtungsvoll

R. Bruck & Cie., **Schuhwarenhaus Fortuna.**

27, Friedrichstrasse 27 (früher **Hirsch.**)

Tag der Eröffnung wird noch bekannt gegeben.

„Fortschritt"

Ostdeutsches Reinigungs-Institut

Bromberg. **Schleinitzstr. 13.** **Bromberg.**

Reinigung kompl. Wohnräume

mit unserem patentierten **Pressluft-Staubsauger.** (59

Bohnern von Fussböden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung A ist heute eingetragen:

Nr. 222: Bei der Firma

Karl Bergner, Architekt,

Nr. 600: Bei der Firma

Siegfried Salomon,

beide in Bromberg:

Die Firma ist erloschen.

Nr. 634: Die Firma (11

Robert Eggebrecht

mit dem Sitze in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Eggebrecht** zu Bromberg.

Bromberg, den 18. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Lochowo

belegene, im Grundbuche von Lochowo, Kreis Bromberg, Band II, Blatt Nr. 91 (früher Nr. 91, Band II, Blatt Nr. 552), Grundsteuerbuch Art. 88, Gebäudesteuerrolle Nr. $\frac{49}{102}$, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kätners Julius Papke, welcher mit seiner Ehefrau Hermine geb. Krause in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene

Kätner-Grundstück,

bestehend aus 2 Wohnhäusern zu je $\frac{1}{2}$, nebst Scheunen, Ställen, Hofraum, Hausgarten, Acker und Weide, Parzellen Nr. $\frac{647}{123}$, $\frac{648}{124}$, 649, 650, 651 und $\frac{652}{124}$ $\frac{}{123}$ $\frac{}{124}$ Kartenblatt 1 der Gemarkung Lochowo mit 2,57,50 ha Flächeninhalt, 4,14 M. Reinertrag und 36 M. Nutzungswert

am 31. Mai 1904,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude — versteigert werden. (11

Bromberg, den 19. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Die im Verlage von **Conrad Junga** erschienenen

16 neuen Muster-Ansichten von Bromberg

offeriert **6 Stück 25 Pf.**

L. Neumann,

Friedrichst. 1 u. Bahnhofst. 75.

Die **Arbeiten und Lieferungen** zum Anbau von 2 Wohnungen an ein Wohnhaus für 2 mittlere Beamte auf Bahnhof Nakel sollen mit Ausnahme der Maurermaterallieferung im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermin **den 8. April 1904, vormittags 11 Uhr,** portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Verdingungsunterlagen können gegen vorherige Einsendung — Bestellgeld nicht erforderlich — von 2,00 Mark in bar (nicht Briefmarken) von hier — hiesiges Empfangsgebäude, Zimmer Nr. 9, Bureaukasse — bezogen werden. Zeichnungen liegen im Zimmer 12 des hiesigen Empfangsgebäudes zur Einsicht aus. Bewerber haben sich bei Teilnahme an dem Termine zu legitimieren. Vertreter derselben durch Vollmacht mit vorschriftsmäßigem Stempel. (118

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Bromberg, den 23. März 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Verdingung.

Für den **Neubau des Distrikts-Gehöftes in Strelno** sollen **die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten** auf grund der Zeichnungen und der Baubeschreibung getrennt oder in einem Lose vergeben werden. (239

Vorschriftsmäßige Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis

Sonnabend, 9. April 1904,

vormittags 10½ Uhr,

versiegelt und postfrei an mich einzusenden, um welche Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Den Angeboten sind Proben der zur Ausführung in Aussicht genommenen Dachsteine beizufügen; ohne solche ist das Angebot ungiltig.

Baubeschreibung nebst Kostenüberschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Amtszimmer, am Markt Nr. 15, zur Einsicht und Anerkennung aus, von wo auch Angebotsformulare kostenlos zu beziehen sind. Umdrucke der sonstigen Unterlagen einschließlich Zeichnungen, werden gegen eine Gebühr von 3 Mark abgegeben.

Mogilno, den 24. März 1904.

Der Kreisbauinspektor. Clouth.

Dillgurken an Wiederverk. hat bill. abzugeben **Paul Lotz.**

Verdingung.

Für den **Neubau des Distrikts-Gehöftes in Strelno,** dessen Gesamtkosten auf rd. 20 000,0 M. veranschlagt sind, sollen **sämtliche Arbeiten** außer den Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Tapezier- und Wasserleitungsarbeiten auf grund der Zeichnungen und der Baubeschreibung vergeben werden. (239

Vorschriftsmäßige Angebote mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurer-, Zimmer- pp. Arbeiten zum Neubau des Distrikts-amtsgehöftes in Strelno"

sind bis

Sonnabend, 9. April 1904,

vormittags 10 Uhr,

versiegelt und postfrei an mich einzusenden, um welche Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet. Den Angeboten sind Proben der zur Ausführung in Aussicht genommenen Hintermauerungs- und Verblendsteine beizufügen; ohne solche ist das Angebot ungiltig.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Wochen.

Baubeschreibung nebst Kostenüberschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Amtszimmer, am Markt Nr. 15, zur Einsicht und Anerkennung aus, von wo auch Angebotsformulare kostenlos zu beziehen sind. Umdrucke der sonstigen Unterlagen einschl. Zeichnungen werden gegen eine Gebühr von 3 Mk., soweit der Vorrat reicht, abgegeben.

Mogilno, den 24. März 1904.

Der Kreisbauinspektor. Clouth.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Gustav Rathke** gehörige

Grundstück

Stadt Culm, Blatt 140, werde ich in meinem Bureau (239

am 8. April 1904,

nachmittags 3 Uhr

öffentlich versteigern.

Die Kaufbedingungen und die das Grundstück betreffenden Papiere sind in meinem Bureau während der Geschäftsstunden einzusehen.

Besichtigung des Grundstücks steht jederzeit frei.

Culm a. W., d. 23. März 1904.

Der Konkursverwalter. Blumenthal, Rechtsanwalt.

Tafelbutter, Pfd. 1,15 M. empf. **Arthur Lotz,** Wilhelmstr 6.

Bekanntmachung.

Die hiesige (238

Bürgermeisterstelle

ist infolge Ablebens ihres bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt dieser Stelle ist, neben freier Dienstwohnung im pensionsfähigen Werte von 300 Mark, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 3000 Mark festgesetzt worden und steigt durch 2 Alterszulagen von 300 Mark nach je 4 Jahren auf 3600 Mark.

Die Einnahmen des verstorbenen Bürgermeisters aus den Nebenämtern betrugen ca. 1400 Mark.

Geeignete, im Kommunaldienste durchaus tüchtige Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften **bis zum 1. Mai d. Js.** an den **Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Warschauer** hierselbst einsenden.

Persönliche Vorstellung nur auf diesseitige Einladung erwünscht.

Tremessen, den 17. März 1904.

Der Magistrat.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausführung **sämtlicher**

Polsterarbeiten,

neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofas und Garnituren werden der Neuzeit entspr. modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial leiste ich Garantie. Anfert. v. **Zimmerdekorationen,** der Neuzeit entspr., zu soliden Preisen

A. Hennig, (46

Tapezierer und Dekorateur,

Viktoriastraße 12.

Große Auswahl in Stoffen und Plüschproben.

Prima Osterschinken!

ff. Osterbratwurst, ff. Aufschnitt, sowie sämtl. Sort. feiner Fleisch- u. Wurstwaren empf. z. Feste in bekannt. Güte **Carl Reeck jun., Friedrichst. 37.**

Tafelbutter, Pfd. 1.15 M., Simonsbrot tägl. frisch, empfiehlt **Paul Lotz.**

ff. Osterschinken u. Osterbratwurst

bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt (59

Eduard Reeck, Elisabethstr. 17, Mittelstraßen-Ecke.

Für den Garten

empfehle zu den billigsten Preisen folgende Artikel in vorzüglicher Beschaffenheit und bestem Wurzelvermögen:

Hochst. u. niedrige Rosen

Vorrat ca. 15 000 Stück.

Obstbäume und Beerensträucher

als:

Aepfel	Aprikosen
Birnen	Stachelbeeren
Kirschen	Himbeeren
Pflaumen	echten Wein
Pfirsich	Johannisbeeren

in hochst., niedrig, buschform u. spalier.

Zierbäume und Ziersträucher

in 20—30 der schönsten und seltensten Sorten.

Trauerbäume, Alleebäume, Deckungssträucher, Vorpflanzungssträucher.

Schling- oder kletternde Pflanzen

als:

Clematis	wilden Wein
Glycinen	Resedawein
Aristolochia	Akebia
Kletterrosen	Epheu

Periploca oder Bindfadenbaum 2c.

Solitärbäume in vielen Sorten.

Trauer- oder hängende Bäume

in verschiedenen Sorten.

Heckenpflanzen.

Coniferen circa 600 Stück verkaufbare Ware in 30 bis 40 schönsten Sorten von 1 Mk. bis 25 Mk. per Stück. (53

Spargel- und Erdbeerpflanzen.

Perennierende oder immerwährende winterharte blühbare Staudengewächse in ca. 50 der besten Sorten.

Jul. Ross

Kunst- u. Handelsgärtnerei

Berlinerstr 15. **Berlinerstr. 15.**

Ich empfehle den Besuch meiner Gärtnerei und gewähre Landschaftsgärtnern und Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5. Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder

Opel

Fahrräder Motorwagen Nähmaschinen

Motorzweiräder

Erstklassige Fabrikate!

Vertreter: **W. Oklitz,** Bromberg i. P.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen

unentbehrlich.

En gros. כשר צל פסח En détail.

Sämtliche Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven, frisch gebrannten Kaffees, Liköre, Palästina-Weine usw.

empfiehlt billigst (57

Emil Chaskel, Friedrichstraße 57.

Bestellungen nach außerhalb erbitte rechtzeitig. Telephon Nr. 535.

Räumungs-Ausverkauf!!

Danzigerstr. 10 und **Poststr. 4.**

1 großen Posten vorjähriger und in der Fabrikation zurückgesetzter

Sonnenschirme

verkaufe, um schnell zu räumen, für

halben Preis

und darunter.

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

Danzigerstr. 10. Poststr. 4.

Zum Osterfest

empfiehlt: (59

Mastputen, Perlhühner, Kapaunen, junge Hühner, junge Tauben, Birkwild, sämtliche Sorten Tafelfische, Osterschinken, sowie fr Gemüse, Ananas usw.

Johannes Creutz.

Empfehle mein nach bewährtem Rezept der Land-Hausbäckerei hergestelltes (48

Derbes Landbrot

à 50, 35 u 20 Pf. frei Haus

Schweizerhof Feldstr. 26.

Das größte Brot

bei Rabattmarken-Ausgabe.

Achtung!!! Mittwoch u. Freitag

junges kernfettes Fleisch.

Rossschlächterei, Dorotheenst. 8.

Für Magenleidende

Apotheker

A. W. Bullrich's Salz

Universal-Reinigungs-Salz.

Bewährtes weltbekanntes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung.

Allein echt, wenn mit **Schutzmarken „Original-Bullrich"** und dem **Bildnis des Erfinders.**

Hauptdepôts: Drogerie **Carl Schmidt,** Elisabethst. 21, Drogerie **Willy Grawunder,** Bahnhofstr. 19. (233

Wichtig für Radfahrer!

Oelen unnötig, geräuschl., leicht. Lauf des Rades, wenn sämtl. Lager in **konsistent. Fett** verp. werden. Garantie 1 Jahr. Bill. Berechnung.

Erich Krahn, Fahrradhdlg. Kaiserstr. 6. Reparaturwerkstatt!

Konfirmations-Bilder

in großer Auswahl.

Oskar Kobielski,

Rahmenfabrik u. Kunsthandlung.

Großen Vorrat aller Arten von **Kränzen** 2c billigst. Bestellungen werden sof. ausgef. **A. Wehmuth,** Wilhelmstraße 31.

Wir suchen zu kaufen **ein Pferd,** welches als Einspänner gut läuft, **einen gedeckten Flaschen-Bier- od. Brotwagen** Off. **„Fortschritt",** Ostdeutsches Reinigungs-Institut, Schleinitzstraße Nr. 13, parterre. (59

Drilling!

Erstklassige Marke, wenig gebraucht, vorzüglich im Schuß, umständehalber staunend billig zu kaufen bei **Gustav Bleck,** Prinzenthal bei Bromberg.

Frauenleiden sichere diskrete Hilfe Blutstockung. **Frau Oldenburg, Berlin,** Treskowstr. Nr 47.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Sonnabend, 26. März 1904.** **№ 73.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. März.

nn **Das Königliche Gymnasium** veröffentlicht nunmehr ebenfalls seinen Jahresbericht über das Schuljahr 1903/04, erstattet von Gymnasialdirektor Dr. Eichner. Derselbe ist in der üblichen Weise angeordnet und bringt zunächst eine Übersicht über die wöchentlichen Unterrichtsstunden, sowie über die während des Jahres in den einzelnen Klassen erledigten Lehrabschnitte. Bei dem Turnunterricht wird auch des Gymnasiasten-Turnvereins Erwähnung getan, der bereits seit 1880 besteht. Von den Verfügungen der vorgesetzten Behörden ist besonders eine vom 9. November 1903 bemerkenswert, welche die Ausführung des Erweiterungsbaues am Gymnasialgebäude für 1904 anordnet und die Deckung der Kosten aus den früheren Ersparnissen der Anstalt verfügt. Durch eine weitere Verfügung wird der Oberlehrer Dr. Erich Schmidt beauftragt, geschichtliche Vorträge an der Königlichen Akademie in Posen zu halten. — Aus der Chronik der Anstalt sei hervorgehoben, daß das Lehrerkollegium teilnahm an dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen höheren Töchterschule, sowie an der Eröffnungsfeier der neuen Realschule. Aus dem Lehrkörper sind im Laufe des Jahres ausgeschieden: am 1. April 1903 Oberlehrer Dr. Liman, der die Leitung der neuen Realschule übernahm, und am 1. Mai 1903 Vorschullehrer Braun, der nach mehr als 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat und aus diesem Anlaß den Kronenorden 4. Klasse erhielt. Mit dem Schluß des Schuljahres werden ferner die Anstalt verlassen Oberlehrer Dr. Stoltenburg, der ebenfalls zur Realschule übertritt, und Oberlehrer Dr. Faust. Neu eingetreten sind in das Kollegium am 1. Mai Vorschullehrer Weber und am 1. Oktober Oberlehrer Kirstein. Beurlaubt war während des ganzen Schuljahres Oberlehrer Dr. Erich Schmidt, um sein Werk, „Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft" zu vollenden. Außerdem waren mehrere Lehrer zur Teilnahme an wissenschaftlichen Kursen zeitweise beurlaubt, und eine Anzahl anderer mußte aus Gesundheitsrücksichten auf längere oder kürzere Zeit vom Unterricht entbunden werden. Die Anstalt verlor während des Jahres zwei Schüler durch den Tod, während dem Vorschüler Gardiewski durch die Straßenbahn ein Bein abgefahren wurde. Im zweiten Sommervierteljahr wurde ein stenographischer Kursus (System Stolze-Schrey) eingerichtet, an dem sich 29 Schüler beteiligten. Aus den statistischen Mitteilungen geht hervor, daß die Anstalt am 1. Februar d. Js. einen Bestand von 689 Schülern aufwies, und zwar 559 im Gymnasium und 130 in der Vorschule. Von den Schülern des Gymnasiums waren 419 Einheimische, 137 Auswärtige und 3 Ausländer; in der Vorschule waren 118 Einheimische und 12 Auswärtige. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern v. J. 50 und Michaelis 4 Schüler. Davon gingen 16 zu einem praktischen Beruf ab. Der Abiturientenprüfung unterzogen sich 28 Schüler, die sämtlich bestanden. — Seitens der Anstalt erhielten 10 Prozent der Schüler Freistellen. Außerdem wurden von der Königlichen Regierung an 10 Schüler Stipendien im Betrage von 75 bis zu 300 Mark verteilt, und 8 weitere Schüler erhielten Stipendien vom „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten". Die aus Anlaß des 25jährigen Direktorjubiläums des Geheimrats Guttmann gegründete Guttmannstiftung ist abgeschlossen und weist einen Fonds von 2550,48 Mark auf. Die Stiftung soll zum Ankauf guter Nachbildungen altklassischer, zur Erläuterung des Horaz und Homer dienender Skulpturen verwandt werden. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres tritt für die ganze Anstalt eine neue Schulordnung in Kraft, die jedem Schüler ausgehändigt wird. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 12. April, während die Aufnahme neuer Schüler am Tage vorher erfolgt.

* **Vortragsabend.** Über „Nervenkraft, ihre Abnutzung und Wiedergewinnung" hielt gestern abend im kleinen Bartzschen Saale der praktische Arzt Dr. Baumgarten aus Wörishofen vor einer Hörerschaft von etwa 80 Personen einen Vortrag. Im ersten Teil seiner Ausführungen sprach Dr. B. über die Begriffe aktive und passive Nervenkraft, wie von diesen beiden Faktoren unser ganzer Erfolg im Leben und unser Wohlergehen abhängig ist, und wie wichtig es für den Menschen daher sei, diese Kräfte gesund zu erhalten und zu steigern. Dann ging Redner zur Betrachtung der verschiedenen Feinde jener wichtigen Kräfte über. Da sei zunächst zu nennen die künstliche Schlaflosigkeit, das zwecklose Aufbleiben bis in die späten Nachtstunden hinein, welches in weiten Kreisen bloß deshalb geübt werde, weil es nun einmal „nicht fein" sei, so zeitig schlafen zu gehen. Für jeden Arbeitenden sei aber eine tägliche Schlafenszeit von wenigstens 8 Stunden zur Erhaltung seiner Nervenkraft und also seines körperlichen Wohlbefindens absolut notwendig; Kinder bedürfen 10 bis 11 Stunden. Als weitere Schädiger der Nervenkraft folgen der Alkohol, Gewürze und sonstige Reizmittel. Was den ersteren anbelangt, so sei er, Redner, kein absoluter Gegner des Alkohols, sondern er bekämpfe nur den übermäßigen Genuß desselben. Auch sei es den meisten Menschen heutzutage wohl unmöglich, sich ganz und gar den Alkohol zu entziehen. Was die Gewürze betrifft, so sollten wir uns zur Regel machen, nur diejenigen zu genießen, die auf derselben Scholle gewachsen sind, wie wir selbst. Pfeffer z. B. „solle nur da genossen werden, wo er wächst". Im übrigen sei der mäßige Gebrauch der Gewürze notwendig, um anregend auf die Verdauungsorgane zu wirken. Im weiteren plädierte Redner für eine einfache, nicht zu schwere Kost; Fleischspeisen am Morgen wie am Abend seien überflüssig, am Abend sogar nachteilig, weil infolge größerer Arbeit, die den Verdauungsorganen durch Fleischspeisen auferlegt wird, die Nachtruhe beeinträchtigt werde. Die schlimmsten Räuber für die Nervenkraft seien aber die sexuellen Reize, zumal in der Jugend. Es sei daher die Pflicht der Eltern und Erzieher, die Kinder in dieser Hinsicht zu beobachten. Im weitern sprach dann Redner über die Mittel, unsere Nervenkraft zu stählen und möglichst lange zu erhalten. Ein solches Mittel sei zunächst die Abhärtung, besonders mit Hilfe kalter Luft und kalten Wassers. Das kalte Wasser in Gestalt von Bädern und Waschungen sei ein erprobtes Abhärtungsmittel. Weitere Heilmittel für die Nerven seien Ruhe und Regelmäßigkeit in der Tageseinteilung, der täglichen Beschäftigung, wodurch man sich auch viele unnütze Arbeit erspare. Vor allem aber sei nötig die Mäßigkeit in allen Dingen, besonders im Genuß. Am Schlusse der etwa 1½ Stunden währenden Ausführungen wurde dem Redner von der Hörerschaft lebhafter Beifall gezollt. Erwähnt sei noch, daß den Erschienenen eine vom Vortragenden verfaßte Abhandlung über das Kneippsche Heilverfahren gratis überreicht wurde.

nn **Der 6. Jahresbericht des St. Florian-Kinderkrankenhauses** bietet wiederum ein erfreuliches Bild stetigen Fortschrittes. Es wurden im verflossenen Jahre 178 Kinder verpflegt, auf die insgesamt 6143 Pflegetage entfielen. Von den verpflegten Kindern waren aus dem Stadt- und Landkreise Bromberg 148, aus anderen Kreisen 30. Es verließen die Anstalt im Laufe des Jahres als geheilt 110 Kinder, in der Genesung begriffen 17, nicht geheilt 8; 25 Kinder sind gestorben. Das Inventar der Anstalt wurde durch namhafte Schenkungen beträchtlich vermehrt. Auch namhafte Geldbeträge wurden der Anstalt zugewendet. Die ärztliche Leitung liegt seit Begründung der Anstalt in den Händen des Sanitätsrats Dr. Warminski. Sei dem März 1903 hat Dr. Dettmer, Spezialarzt für Chirurgie, die Behandlung der chirurgischen Patienten übernommen. Die Behandlung geschieht unentgeltlich. Mit der Pflege der kranken Kinder sind barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz à Paulo aus dem Mutterhause in Culm betraut. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 8586 Mk. und eine Ausgabe von 8346 Mk. auf, so daß für das Jahr 1904 ein Bestand von 239 Mk. verbleibt.

* **Prämien für Kreuzottervertilgung.** In den Regierungsbezirken Danzig, Stettin, Köslin, Stralsund, Merseburg, Lüneburg, Aurich und im Landespolizeibezirk Berlin sind für die Vertilgung von Kreuzottern an Pämien aus den im Etat für das Ministerium des Innern bereitgestellten Mitteln in den Rechnungsjahren 1900, 1901, 1902: Mark 8942, 8874 und 13 894 für 36 060, 35 452 und 58 441 Stück vertilgte Kreuzottern gezahlt worden. Hiervon entfallen allein auf den Regierungsbezirk Köslin: Mark 7730, 7356 und 10 960 für 30 920, 29 425 und 43 842 Stück vertilgte Kreuzottern.

* **Kreissynoden.** Den Kreissynoden stellt das Posener Konsistorium folgendes Thema zur Beratung für ihre diesjährigen Verhandlungen: „Was kann von seiten der berufenen kirchlichen Organe geschehen, um die Gemeindepflege auf dem Lande durch Diakonissen und Frauenvereine anzuregen und zu fördern?" Es sind Vorschläge darüber zu machen, nicht nur wie im allgemeinen das Verständnis für weibliche Diakonie zu wecken und für diese zu werben ist, sondern namentlich, wie alle in den Gemeinden vorhandenen Kräfte wirksam gemacht und in den Dienst der Gemeindepflege gestellt werden können.

* **Postblatt.** Anfang April erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum „Reichsanzeiger" bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. In dem Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Januar) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen umfangreicheren Hülfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

* **Postanweisungsverkehr mit Österreich-Ungarn.** Vom 1. April ab sind Postanweisungen nach Österreich-Ungarn (einschließlich Bosnien-Herzegowina und Sandschak Novibazar) von den Absendern nicht mehr in der Markwährung, sondern in österreichisch-ungarischer Währung (Kronen und Heller) auszustellen. Der Einzahlungskurs ist bis auf weiteres 100 Kronen = 85 Mark 7 Pf.

* **Personalnachrichten bei der Eisenbahn.** Zugang: Der Eisenbahn-Bauinspektor Riebicke zum 1. Mai d. J. von Flensburg nach Schneidemühl versetzt, unter Übertragung der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Eisenbahn-Maschineninspektion 2 daselbst. Gestorben: Der Eisenbahnsekretär Froboese in Bromberg, Vorstand des Zentralabrechnungsbureaus des deutsch-russischen Eisenbahnverbandes am 12. März d. J. In den Ruhestand versetzt: Der Eisenbahnsekretär, Rechnungsrat Riese, Kanzlist Karl Schulz in Bromberg. Zugführer Johann Schulz in Schneidemühl, sämtlich zum 1. Juli 1904. Der Eisenbahnsekretär Schulz in Bromberg ist unter vorläufiger Entbindung von den Geschäften des Vorstandes der Verkehrskontrolle 2 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes des Zentralabrechnungsbureaus des deutsch-russischen Eisenbahnverbandes betraut worden. Eine außerordentliche Belohnung wurde bewilligt: dem Weichensteller Kablitz in Mogilno. Eine einmalige Zuwendung haben erhalten: nach ununterbrochener zufriedenstellender 20jähriger Beschäftigung im Eisenbahndienst der Hilfsweichensteller Przyjewski und der Hilfsbahnwärter Zielinski, beide in Orlowo, Bahnmeisterei Argenau, je 20 Mark.

* **Stadttheater.** In der morgen (Sonnabend) stattfindenden letzten Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen spielt Herr Weinig die Rolle des „Franz" in Schillers Trauerspiel „Die Räuber". Diese Rolle fällt dem Fache nach dem ersten Charakterspieler, also Herrn Henning zu, doch hat dieser mit Rücksicht auf den von Herrn Weinig geäußerten Wunsch, sich als „Franz" von den Besuchern unserer Klassiker-Vorstellungen zu verabschieden, diese Rolle seines Repertoirs an den von hier scheidenden Darsteller abgetreten. Auf diese letzte Klassiker-Vorstellung sei nochmals besonders empfehlend aufmerksam gemacht.

* **Im Mühlenbachschen Institut** für Ausbildung von Kindergärtnerinnen fand am Dienstag die öffentliche Prüfung der Schülerinnen statt, die den Kursus beendet haben. Zu der Prüfung, die im Bartschen Vereinshause stattfand, war u. a. auch Oberbürgermeister Knobloch und Schulrat Nemitz erschienen. Die Prüfung bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teile, die beide äußerst befriedigende Leistungen aufwiesen. Auch die ausgestellten Arbeiten legten das beste Zeugnis für die Erfolge des bewährten Instituts ab. Das Examen bestanden folgende Schülerinnen: Marie Brien-Briesen, Marie Schöne, Martha Thiel und Olga Minklen-Bromberg, Johanna Zellweger-Schleusenau, Cäcilie Berg-Dt. Krone, Marie Mau und Gertrud Schade-Schleusenau, Helene Willert-Bromberg, Helene Papke-Steindorf und Hertha Winckler-Inowrazlaw.

Inowrazlaw, 24. März. (Der Männergesangverein) hielt am Dienstag seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein gegenwärtig 96 Mitglieder, nämlich 32 aktive, 61 passive und 3 Ehrenmitglieder. Der Verein trat im Laufe des Jahres wiederholt an die Öffentlichkeit und beteiligte sich u. a. an dem Gausängerfest in Mogilno. Das Vermögen des Vereins beträgt 970 Mark. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Da der bisherige Dirigent, Herr Herrfurth, anderweitig zu sehr in Anspruch genommen ist, wurde an seine Stelle der bisherige Stellvertreter, Herr Henckel, gewählt. Im Laufe des neuen Jahres begeht der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest, das mit dem Gausängerfest in Inowrazlaw verbunden werden soll. An dem Provinzialsängerfest in Bromberg wird sich der Verein ebenfalls beteiligen. Endlich wurde noch beschlossen, dem hiesigen deutschen Vereinsbunde beizutreten.

H **Exin,** 24. März. (Sektion.) Auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft wurde die Leiche der Besitzerfrau Dahms in Palmierowo seziert. Ein Verbrechen hat indeß, dem Vernehmen nach, nicht festgestellt werden können.

= **Tremessen,** 24. März. (Schulstatistik. Einsegnung.) Im Laufe des letzten Schuljahres besuchten 47 evang., 75 kath. und 13 jüdische Schüler das hiesige Progymnasium. Unsere Anstalt überragt in der Frequenz der Schüler manches Vollgymnasium, weil für kath. Schüler hier bedeutende Stipendien gestiftet sind. Direktor der Anstalt ist Dr. Klinke. Die Töchterschule ist diesem auch unterstellt; an ihr unterrichten außer 3 Lehrerinnen noch einige Lehrer des Progymnasiums. — In der evang. Kirche wurden am Sonntag 53 Konfirmanden eingesegnet.

Czarnikau, 24. März. (Einsturz.) In vergangener Nacht stürzten in Lubasch infolge Baufälligkeit zwei bewohnte Häuser ein, welche dem Mühlenbesitzer von Kolbiecki aus Slawno gehören. Nur mit großer Mühe konnten sich die Einwohner vom Tode retten. Insbesondere wurden zwei Kinder wie durch ein Wunder vor dem Tode bewahrt. Die herabstürzenden Balken kamen auf das Bettgestell dergestalt zu liegen, daß die Kleinen unversehrt blieben. Die Ortspolizeibehörde ordnete sogleich den Abbruch dieser Gebäulichkeiten an.

= **Czarnikau,** 24. März. (Städtisches. Leichenfund.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung erstattete der Magistrat zunächst den Verwaltungsbericht für das Jahr 1902/03. Alsdann wurde der Stadthaushaltsetat für das nächste Etatsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 113 000 Mark festgesetzt. Eine vom Magistrat vorgelegte Dienst-, Besoldungs-, Tagegelder- und Reisekosten-Ordnung und eine Ablösungssache wurden genehmigt; mit der einstweiligen Verwaltung des Kanterats an der evangelischen Kirche durch den Lehrer Henkel von der städtischen höheren Knabenschule erklärte die Versammlung sich einverstanden. — Der seit einigen Wochen vermißte Arbeiter Musielak, ein dem Trunke ergebener Mann, ist gestern auf hiesiger Feldmark als Leiche aufgefunden worden. Die heute durch den Stadtarzt vorgenommene Leichenschau ergab nichts für eine Gewalttat; Musielak ist wahrscheinlich erfroren.

K **Gnesen,** 24. März. (Die Beleidigungsklagen des Pastors Schmidtke gegen Lehrer und Kantor Klauß in Schwarzenau haben heute ihren Abschluß gefunden. Zunächst war Schmiedemeister Kochalski wegen verleumderischer Beleidigung angeklagt, Klauß wegen Anstiftung zur Verbreitung; mitangeklagt war der Bürger Gerlach. Über 20 Zeugen sind geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Als Zeugen waren u. a. Konsistorialrat Alberts und Konsistorialassessor Bender-Posen geladen. Das Urteil lautete gegen Kochalski auf 1½ Jahr Gefängnis, gegen die beiden andern Angeklagten auf Freisprechung. — Pastor Schmidtke ist unlängst nach Obornik versetzt worden.

M. **Obornik,** 24. März. (Über den Leichenfund) in der Warthe, von dem kürzlich berichtet wurde, kann jetzt mitgeteilt werden, daß Schiffsbootsmann Leipold aus Dombrowo Hauland die Leiche als diejenige seiner am 24. Oktober v. J. an der Biedruskoer Fähre ertrunkenen Mutter rekognosziert hat. Die Beerdigung fand auf dem evangelischen Friedhofe hierselbst statt.

Posen, 24. März. (Über öffentliche Säuglingsfürsorge) sprach am vorigen Freitag Dr. med. Pincus in einer Versammlung, die der Verein zur Fürsorge für kranke Arbeiter einberufen hatte. Der Vortragende empfahl zur Verminderung der Sterblichkeit im ersten Kindesalter die Errichtung von Küchen zur Versorgung von gesunden und kranken Säuglingen mit passender Nahrung, sowie die Errichtung von Säuglingsheilstätten. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte, die schließlich zu dem Resultat führte, daß der Vorstand des Vereins beauftragt wurde, durch eine Kommission die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Rawitsch, 23. März. (Unfall.) Der Maurer G. von hier war gestern nachmittag an der Straßenfront eines Hauses mit Renovationsarbeiten beschäftigt. Wie dies leider häufig geschieht, besorgte G., um das Aufstellen einer Rüstung zu sparen, auch in diesem Falle die Arbeit von einer an das Haus angelehnten Leiter aus. Durch einen unglücklichen Zufall glitt die Leiter plötzlich ab, und G. fiel aus einer Höhe von 5—6 Meter herab auf das Straßenpflaster. Dort blieb der Verunglückte schwer verletzt liegen und mußte in seine Wohnung geschafft werden.

Marienburg, 24. März. (Sachsengänger-Werbungen.) Agenten aus Hamburg und Berlin treiben in unserer Gegend durch Werben von Dienstleuten, die im festen Dienste stehen, ihr Wesen. So kündigten dem Gutsbesitzer Z. in Altmünsterberg sämtliche Dienstleute, die noch bis Martini im Dienst stehen sollen, sofort den Dienst, um nach der Provinz Sachsen zu fahren und dort in Arbeit zu treten. Diese Leute waren von einem Berliner Agenten geworben und hatten jeder vom Agenten 20 Mark zur Reise erhalten.

Konitz, 21. März. (Polnischer Gutsankauf.) Frau Martha Janke hat ihr ca. 519 Hektar großes Rittergut Zbennin für 285 000 Mark an einen Herrn v. Polczinski verkauft. Baron von Eckardstein in Krojanten hatte 240 000 Mark und die Ansiedlungskommission 263 000 Mark für das Gut geboten.

Aus Ostpreußen, 22. März. (Unvernünftige Leute) gibt es hier immer noch unter den Anwärtern auf Invalidenrente. So hatte eine Witwe vom 1. Januar 1891 zwar ordentlich 7 Jahre lang Marken geklebt. Da auf einmal setzt sie es nicht mehr fort, verliert infolgedessen die Anwartschaft auf jede Rente endgiltig, und erhält jetzt, wo sie invalide geworden ist, statt der ihr sonst zustehenden Rente von etwa 175 Mk. jährlich, gar nichts.

Königsberg, 24. März. (Schadenfeuer.) Ein auf dem Exerzierplatz Herzogsacker neben der Kaserne des Regiments Kronprinz befindlicher Holzschuppen, in dem sich der Krümperstall, sowie Futtermittel und Kohlenvorräte befanden, ist niedergebrannt. Soweit bis zum Abend festgestellt ist, sind vier Krümperpferde verbrannt. Das Feuer, das auf seinen Herd beschränkt ist, sollen mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht haben.

Kattowitz, 23. März. (Mord.) Im Walde Lawek bei Pleß wurde ein Waldheger erschlagen aufgefunden. Von den Tätern, vermutlich Wilddieben, fehlt jede Spur.

Gerichtssaal.

a. **Inowrazlaw,** 24. März. **Eine Verhandlung wegen Unbrauchbarmachung politischer polnischer Drucksachen** fand, wie bereits drahtlich gemeldet, heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Es handelte sich um zwei an die Buchhandlung des „Dziennik Kujawski" adressierte Pakete mit Drucksachen, die am 7. resp. 12. Dezember v. J. auf dem hiesigen Hauptzollamt beschlagnahmt wurden. Die Pakete, die aus Galizien resp. Krakau hier eingingen, enthielten drei Bücher und acht Liederhefte, deren Inhalt sämtlich von krassestem polnischen Fanatismus zeugte. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf Einziehung der Druckschriften. Aus der Begründung des Urteils ist hervorzuheben, daß das Gericht annehme, die ersten Drucksachen seien der Buchhandlung ohne Bestellung zugegangen; bei den Liederbüchern wurde jedoch Bestellung angenommen. Besonders der Inhalt der Liederbücher sei, gerade bei den jetzigen zugespitzten politischen Verhältnissen, im hohen Grade geeignet, die verschiedenen Bevölkerungsklassen gegeneinander aufzureizen. Durch einige Lieder würden die Polen geradezu fanatisiert. Daher sei auf Einziehung der Schriften zu erkennen. Die Kosten der Verhandlung wurden der Staatskasse auferlegt. — **Wegen Majestätsbeleidigung** hatte sich sodann der Bäckergeselle Wiehle zu verantworten, der bei dem Zapfenstreich am 26. Januar d. J. schwere beleidigende Äußerungen gegen den Kaiser ausgestoßen hatte. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Zuchthaus.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, den 26. März.

Sonnenaufgang 5 Uhr 39 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 10 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 31 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 2° 9. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 12 Uhr mittags. Untergang nach ¾3 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
3	24	mittags 1 Uhr	764,2	6,0	50	SO	1
3	24	abends 9 Uhr	763,8	2,4	65	OSO	1
3	25	früh 9 Uhr	765,9	3,6	52	O	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 5,7 Grad Reaumur = 7,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,4 Grad Reaumur = 0,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Vorwiegend heiter, trocken, nachts kühl.

Bevölkerungsbewegung im Jahre 1902.

In dem Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1904 I wird, wie in früheren Jahren, die Bewegung der Bevölkerung auf Grund der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle demnächst veröffentlicht werden. Die Arbeit gibt Nachweise nicht bloß für das Reich und die einzelnen Bundesstaaten, sondern auch entsprechende Daten für das Ausland. Ferner werden auch Mitteilungen über Alter, bisherigen Familienstand, Religionsbekenntnis der Eheschließenden, über Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder sowie über Alter der Gestorbenen gemacht.

Im ganzen wurden im Jahre 1902 457 208 Ehen geschlossen (1901: 468 329), die Zahl der Geborenen betrug 2 089 414, darunter 2 024 735 Lebendgeborene, (2 097 838 bezw. 2 032 313), die Zahl der Gestorbenen 1 187 171 (1 240 014). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahr die Eheziffer etwas zurückgegangen (von 8,24 auf 7,92 auf 1000 Einwohner), ebenso die Geburtenziffer (von 36,89 auf 36,19 vT.) und die Sterbeziffer (von 21,81 auf 20,56 vT.). Der Geburtenüberschuß hat absolut und relativ eine namhafte Erhöhung erfahren, er ist von 857 824 oder 15,09 vT. auf 902 243 oder 15,63 vT. gestiegen, er übertrifft nicht allein den durchschnittlichen Geburtenüberschuß des letzten Jahrzehnts, sondern ist in dieser Höhe seit 1841 überhaupt noch nicht erreicht worden. Der Zeit nach treffen die Eheschließungen des Jahres 1902 zumeist auf die Monate Oktober, November, Mai, April. Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 43,1 vH. der Fälle 25 bis 30 Jahre, bei den weiblichen Personen in 56,2 vH. der Fälle unter 25 Jahren. Abweichend von der Regel waren die Frauen älter als die Männer, die sie heirateten, bei 94 783 Eheschließungen oder 20,7 vH. der Gesamtzahl. Von den heiratenden Männern haben fast neun Zehntel zum ersten Mal sich verheiratet, von den heiratenden Frauen etwas über neun Zehntel. Ledige Männer mit ledigen Frauen heirateten in 395 503 Fällen, Witwer mit Witwen in 10 926, in 423 Geschiedene mit Geschiedenen. Etwas über neun Zehntel der Ehen waren religiös ungemischte Ehen, die Eheleute waren bei 272 489 Heiraten evangelisch, bei 140 191 katholisch und bei 3925 israelitisch. Mischehen wurden 39 763 (8,7 vH.) eingegangen, davon waren 37 957 Ehen zwischen Evangelischen und Katholiken, 461 zwischen Evangelischen und Israeliten, 138 zwischen Katholiken und Israeliten.

Von den 2 089 414 Geborenen des Jahres 1902 waren 2 024 735 oder 96,9 vH. Lebend- 64 679 oder 3,1 vH. Totgeborene. Ehelich waren 1 912 331, unehelich 177 083 oder 8,5 vH. Mehrlingsgeburten waren unter den Geburten 26 359 (12,7 vT.), und zwar im wesentlichen Zwillingsgeburten. Drillingsgeburten waren es 277, in Schlesien, Württemberg und Hamburg kam je eine Vierlingsgeburt, in Schlesien sogar eine Fünflingsgeburt vor. Im ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 52 804 Mehrlingskinder — 26 867 Knaben, 25 937 Mädchen — zur Welt. Der Zeit nach erfolgten die meisten Geburten des Jahres 1902 in den Monaten März und September, die wenigsten in den Monaten Februar, Juni und November.

Die Sterbefälle waren am häufigsten in den Monaten März, Mai und Dezember, am geringsten im Juli, August, Oktober und November. Ein Vergleich mit der Temperatur und den Niederschlagsmengen in den einzelnen Monaten 1902 und 1901 zeigt, daß die Abnahme der Sterblichkeit gegen das Vorjahr besonders in die Monate Juli und August fällt, welche im Berichtsjahr kühler und feuchter waren als 1901. Das größte Kontingent zu den Sterbefällen stellten die Kinder; 33 vH. aller Gestorbenen des Jahres 1902 waren noch nicht ein Jahr alt. Am geringsten ist die Altersklasse der zehn- bis zwanzigjährigen unter den Gestorbenen vertreten. Mit steigendem Alter erhöht sich auch der Anteil an der Summe der Gestorbenen.

Gerichtssaal.

f **Bromberg**, 25. März. **Schwurgericht.** Gestern wurde gegen den Wirt Franz Halas-Stolenschin wegen **wissentlichen Meineides** verhandelt. Am 28. November 1894 erlitt der jetzige Altsitzer Lorenz Majchrzak, als er an einer Hochzeitsfeier im Hause des inzwischen verstorbenen Wirtes Thomas Niezpodziany in Stolenschin-Abbau teilnahm, einen Bruch der linken Kniescheibe dadurch, daß er beim Tanze ausglitt. Anfang Januar 1903 ging bei dem Distriktsamt Gollantsch eine den Unfall betreffende Anzeige vom 4. Januar 1895 ein, welche der Verletzte, da er des Schreibens, Lesens und der deutschen Sprache völlig unkundig ist, sich von einer anderen Person hatte abfassen lassen. Er ließ durch den Schreiber der Anzeige wahrheitsgemäß angeben, daß der Unfall sich im Hause des Niezpodziany in der Wohnstube ereignet habe. Der Angeklagte, der damals Schulze in Stolenschin war, kam gleich nach dem Unfall zu Lorenz Majchrzak und erklärte ihm, er würde ihm eine Unfallrente verschaffen; nur müsse Majchrzak angeben, der Unfall habe sich beim Wagenaufladen auf dem Hofe des Niezpodziany ereignet. Lorenz Majchrzak weigerte sich, diese falsche Angabe zu machen, ließ vielmehr später die Anzeige, wie oben geschildert, abfassen. Diese Anzeige nahm der Angeklagte an sich, strich die wahrheitsgemäße Darstellung durch und setzte dafür in die Anzeige: „Der Unfall ist bei dem Wirt Thomas Niezpodziany nicht in der Wohnstube, sondern auf dem Hofe passiert.“ Diese Anzeige sandte der Angeklagte dem Distriktsamte ein. Am 7. Februar 1895 wurde Lorenz Majchrzak durch Vermittelung des Angeklagten als Dolmetscher von dem Distriktskommissar vernommen. Er schilderte auch hier den Unfall wahrheitsgetreu, wie er sich zugetragen, in polnischer Sprache, der Angeklagte verdolmetschte aber falsch, indem er angab, Majchrzak habe sich den Unfall beim Wagenaufladen zugezogen. Auf Grund dieser Angaben wurde dem Majchrzak eine Unfallrente zugebilligt. Am 14. Februar 1902 ging der Posenschen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ein von dem Landwirt Czajkowski gefertigtes Schreiben ein mit der Mitteilung, daß Majchrzak den Beinbruch sich nicht im landwirtschaftlichen Betriebe, sondern bei einer Hochzeitsfeier zugezogen habe, und daß der Angeklagte Halas ihn dazu bestimmt habe, über den Unfall unrichtige Angaben zu machen, um die Rente zu erhalten. Auf Grund dieser Anzeige beantragte der Landeshauptmann der Provinz Posen die strafgerichtliche Verfolgung des Majchrzak und des Halas. In dem gerichtlichen Ermittelungsverfahren wurde der Angeklagte Halas am 25. April 1903 durch das Amtsgericht Exin als Zeuge vernommen. Er erklärte, er wisse nicht, ob sich Majchrzak den Unfall im landwirtschaftlichen Betriebe oder beim Tanze zugezogen habe; weder Majchrzak noch Niezpodziany hätten ihm erzählt, daß der Unfall sich beim Tanze ereignet habe und vor dem Distriktsamt habe er so verdolmetscht, wie Majchrzak in polnischer Sprache den Vorfall geschildert habe. Der Angeklagte blieb bei dieser Aussage auch, nachdem ihm die entgegengesetzte Auslassung des Majchrzak vorgehalten worden war und leistete dann den Zeugeneid. Auf Grund dieser Aussage wurde gegen Majchrzak Anklage wegen Betruges erhoben. In der Hauptverhandlung vom 3. Oktober 1903 wiederholte der Angeklagte als Zeuge seine obigen Angaben; er blieb jedoch, als der Tat verdächtig, unvereidet. Majchrzak wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen; denn seine Angaben fanden in der Hauptverhandlung wesentliche Unterstützung. Der Zeuge Czajkowski bekundete nämlich eidlich, Halas habe ihm vor etwa 6 Jahren erzählt, daß er dem Majchrzak die Rente ohne dessen Willen und Wissen beschafft habe; er habe auch den Niezpodziany durch den Hinweis darauf, daß er seine Angaben nicht zu beschwören brauche, zur unrichtigen Darstellung des Vorfalles bestimmt. Es kommt noch hinzu, wie die Anklage behauptet, daß Majchrzak selbst den Czajkowski aufgefordert hat, jenes Schreiben an die Berufsgenossenschaft zu richten, welches den Schwindel aufdeckte, und daß er dabei dem Czajkowski gesagt hat, er sei nicht schuld an dem Bezuge der Rente, Halas habe vielmehr ohne seinen Willen die Sache dem Distriktskommissar falsch vorgetragen. Zu der Verhandlung waren 13 Zeugen geladen, die aber nicht alle vernommen wurden, da die Sachlage schon durch die Vernehmung eines Teils der Zeugen genügend geklärt erschien. Die Geschworenen verneinten die gestellten Schuldfragen, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte. — Damit ist die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. Es gelangten in derselben acht Strafsachen zur Verhandlung, nämlich zwei wegen Körperverletzung mit Todesfolge, zwei wegen wissentlichen Meineides, zwei wegen vorsätzlicher resp. versuchter Brandstiftung, eine wegen versuchter Notzucht und eine wegen Untreue und Urkundenfälschung. Hervorzuheben ist bei dieser Schwurgerichtsperiode, daß in ihr auffallend wenig Strafen ausgesprochen wurden. Es kam überhaupt nur in drei Fällen zu einer Verurteilung, und zwar wurde in diesen Sachen gegen 4 Personen auf insgesamt 9 Jahre Gefängnis erkannt. In vier Fällen erfolgte Freisprechung, und in einer Sache Einstellung des Verfahrens.

Bunte Chronik.

— Ohm Krüger als Erbe. Aus Paris wird berichtet: Ein Original Namens Charles Chabosseau, ehemaliger Professor, der im Jahre 1827 geboren war, ist kürzlich in Sainte-Bazeille gestorben, wo er kümmerlich von seiner bescheidenen Pension lebte. Als man das Inventar seines Nachlasses aufnahm, fand man auf der Rückseite eines Führungsattestes ein eigenhändig geschriebenes Testament neuen Datums, durch welches der Sonderling M. Soleville, einen Advokaten in Marmande, beauftragte, bis auf 1000 Francs und eine Bibliothek seine gesamte Habe dem ehemaligen Präsidenten der Republik Transvaal, Paul Krüger, zu übermitteln. Man hat mehrere tausend Francs bei dem Verstorbenen gefunden, ebenso einen Brief des Präsidenten Krüger, der den Empfang einer Sendung von 1000 Francs für die patriotischen Buren bescheinigt. Soleville hat sofort Krüger, der in Mentone weilt, von dieser unerwarteten Erbschaft in Kenntnis gesetzt.

— Die Bibel im Kriege. Für die englische Bibelgesellschaft bedeutet jede Kriegserklärung eine plötzliche und außerordentliche Vermehrung der Arbeit. Schon bevor der russisch-japanische Krieg begann, war der Agent der Gesellschaft in Yokohama weitsichtig genug, die Zeichen der Zeit zu lesen, und bat den japanischen Kriegsminister, General Teranchi, um die Erlaubnis, die heilige Schrift unter die Soldaten, die in den aktiven Dienst gingen, verteilen zu dürfen. 50 000 spezielle japanische Evangelienbücher und 5000 japanische Testamente wurden sofort vorbereitet, und so wurden die Truppen des Mikado, als sie zur Front gingen, mit Evangelienbüchern versehen, die von Engländern herausgegeben waren. Die Gesellschaft macht keinen Unterschied zwischen Freund und Feind und verteilt die heilige Schrift unparteiisch an die Heere auf beiden Seiten. Während des Krimkrieges wurden 204 569 Exemplare der heiligen Schrift bei den Verbündeten und dem Feinde in Umlauf gesetzt. Im deutsch-französischen Kriege betrug die Anzahl der Exemplare, die an die französische und die deutsche Armee verteilt wurden, über eine Million; sie kosteten der Gesellschaft 400 000 Mk. Während des letzten südafrikanischen Krieges wurden 133 000 Bibeln, Testamente und Evangelienbücher in den Jahren 1900 und 1901 an die Kriegführenden beider Parteien und an die Familien in den Konzentrationslagern verteilt, die Lieferungen ungerechnet, die an die Truppenkontingente der Kolonien verteilt wurden.

— Die Empfindungen im Unterseeboot. Anläßlich des Unterganges eines englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte teilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertauchen des Bootes hat“, erzählt er, „ist ein sehr eigentümliches. Man fühlt deutlich den verstärkten Druck, der durch das Untertauchen verursacht wird. Licht gibt es dabei in Menge; durch die Glasluken im Kommandoturm stiehlt sich eine Art grünlichen Dämmerlichtes herein in einer Tiefe von zwei Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Pfortenöffnungen hinausblickt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Betäubung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hülflosigkeit hervorgebracht, das den befällt, der sich in diesem beengten Raume befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegeschwindigkeit von sieben Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark. Ohrenklingen belästigte mich und ebenso ein schreckliches Gefühl von Seekrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen.“

— Auf einen guten Gedanken verfiel zur jetzigen Salvatorsaison in München ein Mann, der daraus einen schönen Nebenverdienst erzielt. Die Münchener „Allg. Ztg.“ schreibt darüber: Bekanntlich führt der Weg vom Östlichen Friedhofe die Trauergäste am Salvatorkeller vorbei. Da diese jedoch zumeist Zylinderhüte tragen und laut Bekanntmachung der Eintritt in den Salvatorkeller mit diesen verboten ist, so hatte dieser unternehmungslustige Mann, der nebenbei vor dem Kellereingang eine Garderobe hat, den glücklichen Einfall, an die vom Friedhof kommenden, oft sehr zahlreichen Gäste, die auch von dem edlen Göttertrank angezogen werden, gegen eine kleine Entschädigung alte Hüte zu verleihen, während der Zylinder einstweilen in die Garderobe wandert.

— Adelina Patti ist am Sonnabend mit der „Lucania“ in Liverpool angekommen. Sie ist, wie sie versichern läßt, nach ihrer vielbesprochenen amerikanischen Tournee, die ihr über eine Million gebracht haben soll, entschlossen, nie wieder berufsmäßig die Vereinigten Staaten zu besuchen. Ihr Gatte, Baron Cederström, sagte: „Es steht fest, daß dies ihr letzter Besuch in Amerika war. Die Anstrengung ist sehr groß gewesen. Ihr Empfang befriedigte sie sehr.“ Ein Blasorchester erwartete sie an den Toren von Craig-y-Nos, um sie willkommen zu heißen. Nebelhörner, Kanonen und Hoch rufende Mengen begrüßten sie auf der Bahn!

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 24. März. Wasserstand 1,68 Meter über 0. Wind: O. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von	nach
Kap. Hemmerling	D. Brandenburg	Schleppdampfer	Danzig-Wloclaw.	
Koßmann	Kahn	2500 Ztr. Salz	do	do
Padorzynski	do	2500 „ „	do	do
Schmidt	do	2300 „ „	do	do
Debka	do	2600 „ „	do	do
Landecki	do	2500 „ „	do	do
Nychlewski	do	2450 „ „	do	do
Polaszewski	do	2682 „ Weizen, Roggen und Hülsenfrüchte	Nieszawa	Thorn
Hieske	do	leer	Thorn	Karlsdorf

Netzdamm, 24. März. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 349, Wegener mit 14 Flotten. Tour Nr. 364, Transportgesellschaft mit 23 Flotten.

Dr. Kissling's patentierte, voll Aroma nikotinunschädliche **Zigarren** extra leicht
überall käufl. Preisl. gratis. Dr. Kißling Comp. Bremen.

(Nachdruck verboten.)

28]

Gebrandmarkt.

Roman von G. Freifrau v. Schlippenbach.

Am Sonnabend nach dem Familientage berief Graf Pfeileck die Männer nach dem Grafenhorst, mit denen er in der Verwaltung des verschuldeten Gutes bisher zu tun gehabt; er regelte die Rechnungen und Geschäfte, dann schrieb er in strengsachlicher Weise an Rottraut und übergab ihr die Pfeilburg. In knappster Form antwortete sie und dankte ihm für die gehabte Mühe. Nichts befriedigte die Schloßherrin so sehr, wie die Tatsache, daß es weniger ärmlich im Dorfe aussah und die Leute ihr nicht mehr scheu und verdrossen begegneten, wie damals vor drei Jahren bei ihrer ersten Anwesenheit. Die Häuser sahen wohnlicher aus, die Kinder weniger schmutzig und zerlumpt, und hin und wieder graste eine Kuh oder Ziege hinter den Hütten. Ihren alten Freund Zacharias besuche Rottraut gleich am Tage nach ihrer Ankunft, und die Freude des Alten war geradezu rührend. Er erzählte ihr zugleich, daß sein Sohn verheiratet und es gehe ihm gut. Die Irre sah ganz sauber und wohlgepflegt aus und lächelte Rottraut an, wenn sie sie sah.

Am ersten Sonntag nach dem Pfeileckschen Familienfest fuhr abermals ein Kahn über den See zur Tiefenhaller Kirche. Die Heimgekehrte sehnte sich, in dem schlichten Gotteshause zu beten. Durch Hulda hatte sie genau die Verwandtschaft der verschiedenen Glieder unter einander erfahren und war gut darin orientiert. Jetzt gehörte sie zu ihnen und nahm den Platz ein, der ihr zukam. Sie wurde sofort von Tante Lottchen und Elsa in Beschlag genommen und mußte versprechen, sie nach Hause zu begleiten, da der Freiherr Hans infolge einer kleinen Erkältung das Zimmer hütete.

Im Stuhl der Pfeilecks saß Rottraut heute zum ersten Mal; ein Gefühl heißen Dankes gegen den Lenker ihres Geschickes durchflutete ihre Seele. Glockenrein klang ihre Stimme und leitete den Gesang der Gemeinde.

Nach und nach fuhr das hübsche Dreigespann vor die Häuser der Nachbarn, Fräulein Huldchen und ihr „Schützling“ entstiegen dem Wagen. Man empfing sie meist freundlich; auch bei den Frauen gewann Rottraut allmählich festen Fuß, denn sie besaß die seltene Gabe, die Menschen zu nehmen, wie sie sind, nicht, wie man sie haben möchte. Die Herren waren zum größten Teil entzückt von ihrer vornehmen Schönheit, und die Jugend beiderlei Geschlechts schwärmte für die neue Kousine.

Auch nach dem Grafenhorst mußte die Herrin der Pfeilburg selbstverständlich, da ja ihr erstes Erscheinen daselbst nur dem Familientage gegolten hatte. Es fand ein Austausch der Karten statt — denn Hartwig und seine Mutter waren zur Stadt gefahren, als Rottraut ihre Karte abgab, und als die Gräfin und ihr Sohn bald danach die Visite erwiderten, war Rottraut ebenfalls nicht daheim.

Die Handwerker hatten trotz der vorgerückten Jahreszeit mit der inneren und äußeren Ausschmückung des Schlosses zu tun. Das alte Gemäuer, das von wildem Wein umwuchert war, wurde gehegt und gepflegt; das Schieferdach mußte ausgebessert werden, ein tüchtiger Steinmetz meißelte das Pfeileckſche Wappen über das Portal, nachdem die traurigen Überreste des alten entfernt waren; eine neue rot und weiße Fahne wehte von der Zinne, und die Gartenanlagen wurden in Ordnung gebracht. Das Innere des Hauses sollte erst im Frühjahr einer durchgreifenden Renovation unterzogen werden. Jetzt ordneten die beiden Damen in den Zimmern die vielen wertvollen Kunstschätze und Erinnerungen, die Rottraut von ihrer Künstlerlaufbahn mitgebracht. Die kostbaren armenischen Waffen und Teppiche aus dem russischen Kaiserreich, die schönen Felle und zarten Gewebe des Orients aus Norden und Süden, hatten dazu beitragen müssen, das Heim der „Gebrandmarkten“ zu verschönen. Die meisten dieser Dinge waren Geschenke ihrer Bewunderer; durch die Hauptstädte des großen Kaiserreichs hatte die Sängerin ihre Siegespalme getragen bis hinunter zu dem schönen leichtsinnigen Odessa, in dem sich Paris und Wien, Petersburg und London kosmopolitisch vereinen. Hier besonders hatte man den Liebling des Publikums förmlich auf Händen getragen und mit Geschenken überschüttet. Es war anfänglich nicht Rottrauts — damals Lilian Edgerocks — Absicht gewesen, dieses letzte Jahr in Rußland zu bleiben; es zog sie vielmehr nach Deutschland zurück. Der glänzende pekuniäre Erfolg bestimmte sie indeß, ihre Pläne zu ändern; lag ihr doch vor allem daran, ein Vermögen zu erwerben. Jedes Konzert brachte ihr Tausende ein; von allen Seiten bestürmte man sie, zur Oper überzugehen, indem man ihr die glänzende Karriere einer Lucca oder Sigrid Arnoldsen vorhersagte; doch diese verlockende Aussicht vermochte die Freiin von Pfeileck nicht umzustimmen, da sie sich auf der Bühne als nicht hingehörig betrachtete.

Ihr treuester Verehrer war der Fürst Amossoff, ein älterer Mann, der um die Hand des schönen Mädchens geworben, jedoch einen Korb erhalten hatte. Trotzdem folgte er ihr von Stadt zu Stadt und ergab sich endlich darein, die Rolle des väterlichen Beschützers zu spielen. Das Dreigespann war sein Geburtstagsgeschenk an Miß Edgerock.

Im November wollte die Herrin der Pfeilburg nach Deepmore-Castle reisen, um ihre Schwester abzuholen, die sich schon unbeschreiblich auf die deutsche Heimat freute und es kaum erwarten konnte, bei ihrem „Trautchen“ zu sein.

„Du mußt uns mit einer echten, schönen Weihnachtstanne erwarten,“ sagte Rottraut zu Fräulein Huldchen. „Ich will endlich wieder das liebe Fest nach deutscher Art in den eigenen vier Wänden feiern, und meine Willis soll zugleich einen recht freundlichen Eindruck empfangen. Und hier, verwende den Inhalt zu einer Bescherung für die Bewohner des Dorfes!“

Sie reichte Hulda eine schwere Börse, in der es goldig glänzte, dann fuhr sie fort: „Du wirst zur Stadt fahren und einkaufen, was Dir nötig erscheint. Sei nicht sparsam, der Verwalter kann Dir noch mehr Geld geben, wenn Du es brauchst. Warme Sachen für die Alten, für die Kinder viel Pfefferkuchen, Äpfel, Nüsse und Spielzeug. Wir wollen in der Halle für sie aufbauen, der Förster soll eine Tanne aus dem Walde schicken, die wir prächtig schmücken werden. In Zukunft werde ich alles selbst einkaufen, dieses Jahr verlasse ich mich auf Dich, Tantchen, und ich hoffe, Du tust mir den Gefallen, da Willis und ich erst kurz vor dem Feste hier sein können.“

Wer war glücklicher, als Huldchen! Das war so recht ihr Element, sie versprach mit strahlenden Augen, alles gut einzurichten und kam sich dabei äußerst wichtig vor.

Rottraut freute sich unaussprechlich, ihre Schwester nach drei Jahren wiederzusehen, sich nicht mehr von ihr zu trennen und das zarte Geschöpf mit Liebe und Sorgfalt zu umgeben, damit ihr die trüben Seiten des Lebens erspart blieben, die sie selbst allzufrüh kennen gelernt.

Das schönste Fest des Jahres stand vor der Tür, ein echtes, rechtes Weihnachtswetter hatte die Berge und Täler um die Pfeilburg herum in fleckenloses Weiß gehüllt. Es hatte mehrere Tage lang geschneit; wie kleine Schmetterlinge schwebten die Flocken zur Erde und weich und flaumig deckte der Winter seinen weißen Mantel über die Welt. Durch den Reiffrost standen Baum und Strauch glitzernd da, und die Sonne lachte freundlich aus einem klaren, blauen Himmel herab. Die weite Fläche des Tiefenhaller Sees war zugefroren und die Schlitten fuhren darüber hin.

Durch den schönen Grafenhorster Forst klingelten die Glocken des russischen Dreigespanns; das leichte, offene Gefährt sauste blitzschnell über die glatte Bahn, von Iwan gelenkt, der im Bärenpelz mit dem großen Vollbart eine stattliche Figur abgab. Entgegen der sonstigen Regel, stand er im Bock des Schlittens und feuerte die Schimmel mit der kurzstieligen Peitsche zum Laufe an, ihnen in seiner Sprache Kosenamen zurufend.

Eine Depesche seiner jungen Herrin hatte die Nachricht gebracht, daß beide Schwestern am Nachmittage ankämen und der Wagen um vier Uhr an der Eisenbahnstation sein solle. Sorglich erinnerte Tante Hulda an die warme, dicke Wolfsfelldecke, dann trippelte sie geschäftig im Hause hin und her, ordnete den Kaffeetisch vor dem brennenden Kamin, ließ die Vorhänge an den Fenstern herunter und schob den niederen Sessel zum Feuer, den Rottraut bevorzugte. Tief befriedigt, den Mops zu ihren Füßen, saß sie dann da, das Strickzeug in den Händen und wartete in behaglichster Stimmung auf die Reisenden. Huldchen hatte alles nach Wunsch ihrer Nichte, — wie sie die Herrin der Pfeilburg mit Stolz nannte — besorgt. Die Wirtschafterin hatte nach alt bewährtem Rezept ganze Berge von Honigkuchen gebacken, denn morgen war der Christabend und der liebe grüne Tannenbaum sollte in der Pfeilburg zum ersten Mal seit langer, langer Zeit seine Kerzen wieder erstrahlen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Aus der Geschichte der Städte im Landkreise Bromberg.

Von Johannes Sonnemann (Bromberg).

Die Provinz Posen ist bekanntlich das Land der kleinen Städte. Aber manche dieser Orte, wie Friedheim, Lekno, Gonsawa, Rogowo, Janowitz, Rynarschewo, Schlichtingsheim, Zaborowo, Dubin, Sandberg u. a. m. würden sich vielleicht gedeihlicher entwickeln und in ihrem Interesse läge es, machte man sie zu dem, was sie in der Tat eigentlich sind — Dorfgemeinden. Und doch läßt uns diese Anhäufung von Städten einen Blick tun in die Geschichte vergangener Zeiten, als unsere Provinz ein Teil Polens war und hier alles drunter und drüber ging. Eine Anzahl Teilfürsten, es waren einmal 14, herrschten im Lande und jeder vergab Rechte und Privilegien, um seinem Ländlein aufzuhelfen und ihm ein gewisses Übergewicht über die nachbarlichen Duodezstaaten zu geben. Daraus erklären sich auch die vielen Städtegründungen in einzelnen Teilen des Landes. Es ist aber auch ebenso einleuchtend, daß sich Städte nicht entwickeln können, die zu vieren oder sechsen auf einem verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt sich finden. Fehlt dann noch eine betriebsame Bevölkerung in dem Hinterlande der Städte, so daß Handel und Gewerbe weder Pflege noch die nötige Unterstützung finden, dann ist an eine gedeihliche Weiterentwickelung einer Stadt gar nicht zu denken. An diesen und so manchen anderen Kardinalfehlern — man denke nur an die Übergriffe der polnischen Szlachta und der Starosten — krankten nun die Städte des Posener Landes und auch jene, welche sich in unserem Landkreise vorfinden.

Über die älteste Geschichte der drei Städte Fordon, Schulitz, Crone läßt sich nicht viel sagen; denn, wie in den meisten polnischen Städten, herrschte auch in ihnen eine ganz heillose Wirtschaft, in welcher alte Urkunden und Dokumente wenig Schutz fanden.

Etwas Sage spinnt sich um **Crone a. Br.**, das seinen Namen davon erhalten haben soll, daß sich Wladislaus Lokietek (1288—1333) gerade hier aufhielt, als er die Nachricht bekam, daß er zum Herrscher Polens erwählt sei. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber ist diese Nachricht nur entstanden, um den Namen der Stadt, die zudem eine Krone im Wappen hat, zu deuten. Überdies hat die Sage noch eine Stütze in dem Umstand, daß an der Turmspitze der Klosterkirche unter einer Mitra (die Kopfbedeckung der katholischen Bischöfe) eine vergoldete Krone hing.

Es war um das Jahr 1180, als fleißige Cisterzienser-Mönche sich im Brahetal niederließen und an der Stelle des heutigen Crone eine Abtei gründeten, die von den Fürsten mit Land und Gut reich ausgestattet wurde. Aber als Nachbarn, wenn auch nicht unmittelbar, hatten die frommen Mönche die heidnischen Preußen, welche noch in ihren Wäldern Perkunos, Potrimpos und Pikollos anbeteten und oft Mord und Brand in die angrenzenden Länder trugen, um alles zu vernichten, das sich Christ nannte. Auch das Kloster an der Brahe wurde ein Opfer der Heiden. Die Mönche, welche ihr Leben gerettet hatten, flüchteten sich nach Zloteria an der Drewenz und gründeten hier eine neue Niederlassung.

Aber auch hier war nicht ihres Bleibens. Der deutsche Ritterorden, der 1228 nach Preußen gekommen war, geriet in einen Kampf mit dem Herzoge Swantepolk von Pommerellen. Die kaum unterworfenen Preußen stellten sich auf die Seite des Ordensfeindes. Alles fiel unter den Keulen der erbitterten Heiden. Burgen und Wohnstätten sanken in Schutt und Asche. Auch Zloteria wurde ein Raub der Flammen. Die Mönche kehrten an den Brahestrand zurück.

Nikolaus, der fürstliche Schatzmeister, verlieh ihnen sein Gut Bissow, heute Bischewo, damit sie sich dort niederließen und eine Stätte des Friedens und der Arbeit gründeten. Das geschah denn auch, und sichtbar blühte das Kloster auf, welches mancherlei Recht erhalten hatte. Aber auch hier sollte des Bleibens nicht sein. Der Orden hatte Preußen unterworfen, und herrlich blühte das Land unter der fürsorglichen Verwaltung der Deutschherren. Die Blüte des Landes rief aber auch sofort den Neid der slawischen Nachbarn hervor, die voll Besorgnis auf die wachsende Macht des Ordens sahen. Es war im Jahre 1290, als der Orden eine empfindliche Niederlage erlitt. Wo die Schlacht stattfand, läßt sich mit völliger Sicherheit nicht sagen, wahrscheinlich wurde sie bei Lonsk, im Nordwesten unseres Kreises, geschlagen. Die Kriegsfurie wälzte sich nun der Brahe zu und das Kloster Bissow fiel ihr zum Opfer.

Diejenigen Mönche, welche ihr Leben gerettet hatten, ließen sich nun in dem Dorfe Senexe, an der ursprünglichen Niederlassung, nieder, welches an der Brahe lag und ihrem Kloster gehörte. Mit unverdrossenem Eifer gingen die Mönche an den Aufbau des neuen Klosters, das sich bald wieder der Gunst der Fürsten erfreute. Im Jahre 1297 wurde dem Kloster u. a. eine Urkunde ausgestellt, kraft deren dieses das Recht erhielt, auf allen seinen Gütern deutsche Kolonisten anzusiedeln, die sich mancher Vorrechte zu erfreuen hatten. So sollten sie frei sein von allen Hofdiensten, sollten das deutsche Recht behalten und waren befreit vom Kriegsdienst, Brücken-, Wege- und Burgbau.

Am 18. Dezember 1368 stellte der König Kasimir dem Abte Johann einen Freibrief aus, wodurch dieser die Erlaubnis bekam, auf dem andern Braheufer eine Stadt anzulegen, in welcher Magdeburger Recht gelten sollte. Am 27. Juni 1370 bestimmte der Abt das Weichbild der Stadt. Crone war gegründet und stand von Anfang an in Verbindung mit Bromberg; denn der Abt hatte bestimmt, daß sich in Rechtshändeln die Ratsmänner Belehrung in Bromberg holen sollten. Über die Brahe führte eine Brücke, für welche aber kein Brückengeld erhoben werden sollte. Ebenso war auch die Zufuhr zum Wochenmarkt, der am Donnerstag abgehalten wurde, frei.

Zwölf Jahre nach der Gründung der Stadt Bischewo erhielt diese von dem Abte Andreas die erste Pfarrkirche, einen einfachen Holzbau. Bald sollte auch die junge Stadt die Schrecken des Kriegs erfahren. Polens und Littauens vereinigte Macht drohte dem deutschen Ordensstaate Tod und Verderben. Ritterlich sank bei Tannenberg die Blüte des Ordens, der edle Hochmeister an der Spitze, in den Staub. Noch ein Jahr vorher war ein Ordensheer in die Grenzen unserer Provinz eingefallen und Bischewo ward geplündert und verbrannt. Auch die Stiftungsurkunde ging in dem Brande verloren, so daß der Abt Matthias am 21. August 1411 die Urkunde erneuerte, was am 6. Dezember 1563 durch den Abt Adam Mirkowski noch einmal geschah, der zugleich der Stadt, die seit ungefähr 1470 den Namen Koronowo (Crone) führt, das vom Kloster später gegründete Walischewo eingemeindete. Er hob auch die Verbindung mit Bromberg auf.

Um 1560 errichtete das Kloster in der Stadt ein Hospital und einige Jahrzehnte darauf eine neue Pfarrkirche, die dem hl. Andreas geweiht wurde. Das Kloster erfreute sich stets einer gewissen Blüte und gehörte zu den reichsten Klöstern unseres Landes. Unter anderm gehörten ihm die Dörfer Trischin, Sallno, Janischewo, Jelitowo, Skarbiewo, ja selbst an der Weichsel gehörte ihm das Dorf Trzesacz. Alle diese Besitzungen lassen sich schon in den Urkunden des 13. Jahrhunderts nachweisen.

Am Ende des 18. Jahrhunderts wurden von dem Abte Johann Lodzia Chrzastowski die Klostergebäude neu errichtet. Die Bewohner der Stadt trieben einen lebhaften Viehhandel bis nach Sachsen hin. Auch Töpferwaren wurden angefertigt. Aber trotz alledem sah es in dem Orte nicht sonderlich aus, als er 1772 preußisch wurde. Er zählte ungefähr 800 Einwohner, war also volksreicher als Bromberg. In der Abtei wohnten 12 Geistliche. Als das Kloster 1819 aufgehoben wurde, war es das reichste des Regierungsbezirks; denn seine Einkünfte betrugen 4717 Taler jährlich. Die Zellen wurden in eine Strafanstalt verwandelt und die Kirche als Pfarrkirche der evangelischen Gemeinde überwiesen. 1827 aber wurde sie den Katholiken zurückgegeben und nun der Grundstein zu einer neuen evangelischen Kirche gelegt, die am 3. August 1831 eingeweiht wurde.

Unter der preußischen Herrschaft hat sich Crone, wenn auch langsam, so doch stetig weiterentwickelt. Die Einwohnerzahl war 1825 auf 1834 gestiegen, hatte 1861 2926 erreicht und zählt gegenwärtig nach der Eingemeindung Cronthals 5000. Durch die Aufdeckung eines Braunkohlenlagers wurde Handel und Verkehr bedeutend gefördert. Erwähnt sei noch, daß das bekannte reizende Grabinawäldchen von der Stadt durch Tausch gegen Samociazek erworben wurde.

(Schluß folgt.)

Standesamt Bromberg (Landbezirk.)

Aufgebote. Eigentümer und Tischlermeister Robert Zemisch, Klein-Bartelsee, Emilie Balzer, Alt-Flötenau.

Geburten. Eigentümer Johann Wellnitz, Schönhagen 1 S. Arbeiter Wilhelm Kronberg, Deutsch-Fordon, 1 T. Arbeiter Josef Blesa, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Jakob Skibicki, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Johann Frelikowski, Schwedenhöhe, 1 T. Bahnarbeiter Johann Krocz, Schwedenhöhe, 1 S. Schneider Anton Glowinski, Schwedenhöhe, 1 T. Töpfer Anton Karczewski, Schwedenhöhe, 1 T. Schlosser Julius Kalies, Jagdschütz, 1 S. Schiffer Paul Gackoski, Schröttersdorf, 1 S. Arbeiter Julius Nikolai, Klein-Bartelsee, 1 S. Arbeiter Josef Ziolkowski, Klein-Bartelsee, 1 T. Maurer Friedrich Raschke, Klein-Bartelsee, 1 S.

Sterbefälle. Arbeiter Friedrich Lüdtke, Netzort, 77 J. Lehrer Anton Wilmanski, Groß-Bartelsee, 58 J. Witwe Karoline Kollmann geb. Peter, Neu-Beelitz, 79 J. Paul Galwas, Bleichfelde, 1 Mon. Antonie Kokoszynski, Schöndorf, 1 J.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 24. März. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 695 Gr. 155 M., weiß 769 Gr. 184 M., rot 729 Gr. 176 M., bezogen 769 Gr. 177 M. russischer zum Transit rot 734 Gr. 127 M 756 Gr. 134 M., 761 Gr. 135 M., 769 Gr. 136 M. und 777 Gr. 137 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer von 738 bis 759 Gr. 128 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große — M., russische zum Transit große 647 Gr. 97 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 118 und 120 M., russischer zum Transit — M. per To. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 4 Gr. Reaumur. — Wind: SO.

Königsberg, 24. März. Roggen flauer, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren. 714 Gr. besetzt 131, 703 Gr. bis 721 Gr. 131 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer unverändert, inländischer fein 125, 126, vom Boden 123 M. — Erbsen grüne besetzt 130 M — Wetter: Schön. — Wind: NO. — Thermometer: + 4 Gr. R.

Magdeburg, 24. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,15—8,35. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,50—6,70. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 17,87½—18,00. Krystallzucker 1. mit Sack 17,95. Gemahlene Raffinade mit Sack 17,82½—17,95. Gemahlene Melis I. mit Sack 17,32½—17,45. Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per März 16,90 Gd., 17,10 Br., —,— bez., per April 17,00 Gd., 17,05 Br., —,— bez., per Mai 17,15 Gd., 17,20 Br., 17,17½ bez., per August 17,55 Gd., 17,60 Br., —.— bez., per Oktober-Dezember 17,80 Gd., 17,85 Br., —,— bez. — Stetig.

Hamburg, 24. März. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holsteiner u. mecklenb. 167—172, Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 142,00. — Roggen flau, südruss. flau, 9 Pud 20/25 März-Abladung 106—110, holsteinischer und mecklenb. 134—140. — Mais matt, Amerik. mixed März-Ablad. 94,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loko 47,50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per März 25,50 Br., 25,00 Gd., per März-April 25,50 Br., 25,00 Gd., per April-Mai 25,50 Br., 25,00 Gd. — Kaffee loko behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,30. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 24. März. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,00, per Mai 49,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 24. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko matt, per April 8,05 Gd., 8,06 Br., per Oktober 8,04 Gd., 8,05 Br. — Roggen per April 6,40 Gd., 6,41 Br., per Oktober 6,51 Gd., 6,52 Br. — Hafer per April 5,29 Gd., 5,30 Br., per Oktober 5,53 Gd., 5,54 Br. — Mais per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br., per Juli 5,27 Gd., 5,28 Br. — Raps per August 11,15 Gd., 11,20 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 24. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,95, per April 21,95, per Mai-Juni 21,90, per Mai-August 21,70. — Roggen matt, per März 14,90, per Mai-August 15,00. — Mehl matt, per März 29,00, per April 29,10, per Mai-Juni 29,50, per Mai-August 29,55. — Rüböl ruhig, per März 46,50, per April 46,75, per Mai-August 47,50, per September-Dezember 48,75. — Spiritus matt, per März 38,50, per April 39,00, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 35,00. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 24. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig

London, 24. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 23. März. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 14,00, do. für Lieferung per Juli 14,04, do. für Lieferung per September 12,42. Baumwollenpreis in New-Orleans 14. — Petroleum Stand. white in New-York 8,65, do. do. in Philadelphia 8,60, do. Refined (in Cases) 11,85, Credit Balances at Oil City 1,71. Schmalz Western Steam 7,25, do. Rohe u. Brothers 7,25. — Mais per Mai 56⅞, do. per Juli 54⅝, do. per September —, Roter Winterweizen loco 103, Weizen per März —, do. per Mai 95⅝, do. per Juli 91⅜, do. per September 84. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅝, do. Nr. 7 per April 5,40, do. do. per Juni 5.60. — Mehl Spring-Wheat clears 4,20. — Zucker 3 1/16. — Zinn 28,85—29,12. — Kupfer 12,75—13,00. — Speck short clear 7,25—7,37, Pork per Juli 13,12½.

New-York, 24. März.

Weizen per Mai . . . . . — D. 91 C.
„ per Juli . . . . . — D. 92½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 24. März. Weder boten die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen eine Direktive, noch lagen sonstige Nachrichten vor, welche die Spekulation hätten veranlassen können, aus ihrer bisher beobachteten Reserve herauszutreten, so daß die Börse in sehr geschäftsstiller Haltung, ungefähr auf dem gestern nachbörslich eingenommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten eröffnete und verlief. Geld sehr gesucht und teurer.

Die etwas niedrigeren Kurse der österreichischen Arbitragewerte haben kaum mehr als nominelle Bedeutung.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 202,50—25 bez. Franzosen 136 bis 5,90 bez. Lombarden 14,10—14 bez. Spanier 82 bez. Türkenlose 124,00 bez. Türken (Unifiz.) 79—78,80 bez. Buenos-Aires 42,60 bez. Diskonto-Kommandit 185,25 bis 50 bez. Darmstädter Bank 135,25—5 bez. Nationalbank f. D. 116,90—75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,60—50 bez. Deutsche Bank 214,50 bez. Dresdner Bank 148,50 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 140,10—39,90 bez. Wiener Bankverein 130,25 bez. Transvaal 156,50 bez. Baltimore-Ohio 80,10—30 bez. Canada-Pacific 117,20—80 bez. Luxemb. Prince Henry 99,40—25 bez. Große Berliner Straßenbahn 199,60 bez. Hamburg-Amerika 106,30 bez. Norddeutscher Lloyd 104,50 bez. Dynamit-Trust 167,50—25 bis 30 bez. 3prozentige Reichsanleihe 89,75 bez. Preußische 3prozentige Konsols —,— bez. Meridional 141,10 bez. Mittelmeerbahn 87,00 bez. Warschau-Wiener —,— bez. 4½-prozent. Chinesen 86,75 bez. 3prozent. Portugiesen —,— bez. 5prozent. Argentinier 92,30—20 bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Gotthardbahn 193,00 bez. — Tendenz: Schwach.

Frankfurt a. M., 24. März. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 202,40, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Darmstädter Bank 135,25 Deutsche Bank 214,70, Diskonto-Kommandit 185,60, Dresdner Bank 148,75, Bochumer Gußstahl 190,20, Harpener 192,90, Hibernia 193,25. — Still.

Wien, 24. März. Ungarische Kreditaktien 761,00, Oesterreichische Kreditaktien 643,25, Franzosen 636,00, Lombarden 79,75, Elbetalbahn 405,00, Oesterreichische Papierrente 99,45, Oesterr. Kronenanleihe 99,45, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,58, Bankverein 510,25, Länderbank 423,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 124,00, Brüxer —,—, Alpine Montan 406,00, 4proz. ungarische Goldrente 117,90, Tabakaktien 328,00. Still.

Paris, 24. März. Französische Rente 95,80, Italiener 101,35, Portugiesen 1. S. —,—, Spanier äußere Anleihe 82,30, 1proz. türk. Anleihe Gr. C.—, do. Gr. D. —, 4proz. türk unific. Anleihe 80,00—79,85, Türkische Lose 117,75, Ottomanbank 561,00, Rio Tinto 1271, Suezkanalaktien 4070, Russische Anleihe 1901 94,70, Russische Anleihe von 1894 94,40. — Träge.

Wollmarkt.

Leipzig, 24. März. Kämmlings-Auktion. Gute Beteiligung, lebhafte Stimmung. Von den ausgestellten 464 100 Kilogramm wurde knapp die Hälfte verkauft. Preise durchschnittlich 15 Pfg. höher als bei der letzten Auktion.

Bradford, 24. März. Wolle fest, kaum verändert. Garne ruhig. Tuchgeschäft ungebessert.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 24. März 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,40
Rindfleisch . . .	57—64	Tauben p. St. .	0,35—0,60
Kalbfleisch . . .	72—76	Enten j. p. St. .	1,20—2,25
Hammelfleisch . .	58—62	Gänse j. p. St. .	3,00—4,50
Schweinefleisch .	42—47	Puten p. ½ kg.	0,50—0,80
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,60—0,62	Land-, p. Schock.	2,60—2,90
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	2,50—2,90
Wildschweine . .	0,25—0,40	**Butter.**	
Fasanen junge .	3,00—4,40	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	110—112
Hühner alte. p. St.	0,80—2,00	IIa do. .	105—108

Für eine rationelle Hautpflege gibt es kein hervorragenderes Mittel als das „Lanolin" genannte Fett, das dem von Natur in der menschlichen Haut und in den menschlichen Haaren enthaltenen Fett analog ist. Zur Hautpflege und als Schönheitsmittel für Groß und Klein empfiehlt es sich, das Lanolin in Form der „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin" genannten Komposition zu verwenden, die namentlich auch in der Kinderstube nicht fehlen sollte. Beim Einkauf des Lanolin achte man darauf, daß zur Garantie der Echtheit jede Packung die Marke „Pfeilring" trage.

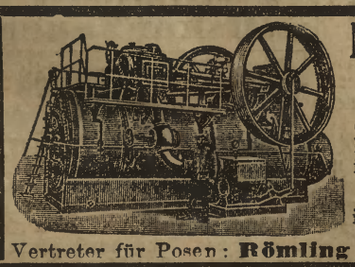
Strohhüte Strohhüte zum waschen, färben und modernisieren nimmt an **Marie Dettmer**, Elisabethstraße 8a.

Von **Bremen** nach **Amerika** Newyork via Southampton u./o. Cherbourg **Baltimore direkt** mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd in Bremen** Kostenfreie Auskunft erteilt: in Gnesen: Philipp Löwenthal, in Wongrowitz: J. Förder.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Gummisauger für Wiederverkäufer billig. S. Blumenthal, Friedrichst. 10/11.

Frauenleiden, diskrete, gewissenhafte, schnelle Hilfe (Periodenstörung) vertrauensvoll wenden an **Frau Lorenz,** 162) **Berlin,** Hasenhaide Nr. 115.



Maschinenfabrik BADENIA vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim** (Baden) empfehlen als sparsamste, leistungsfähigste und dauerhafteste Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung **Locomobilen** in allen Grössen zur schnellsten Lieferung. (208 Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten. Vertreter für Posen: **Römling & Kanzenbach Posen W. 6,** Kaiser Wilhelmstr. 38.

Aprilscherz mit Kouvert . . . . . 10 Pf. **6 bunte Osterkarten 10 Pf. | 2 gepr. Osterkarten 10 Pf. 4 bessere Osterkarten 10 Pf. | 2 goldgepr. Osterkart. 10 Pf. 100 Briefbg.** (extra stark) u. **100 Kouverts,** innen blau **70 Pf.** 53) **Otto Junga, Bahnhofstraße Nr. 1.**

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt **Fritz Hammesfahr,** Fabrik u. Versandhaus, **Foche** bei Solingen.

D.R.G.M. Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25 Kronen-Silber-Stahl . . M. 2.25 Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80, Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25, Rasiergarnitur complet in f. Etui M. 8.—, Oelabziehsteine i. Etuis à M. 2.50 u. 5.—. Versand geg. Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Wohnungs-Anzeigen

3 gr. Zimmer u. Zubehör, Garten, a. Wunsch Pferdestall von sofort zu verm. **Hippelstr. 32.**

1 Zimm. in fein. Hause z. verm., für 1 Dame pass. **Kujawierstr. 75.**

Sofort zu vermieten: **Wohnung, 2 Zimm., Kabinet,** Küche, Kammer und mit reichlich. Zubehör, auch Gartenanteil. 58) **Prinzenstraße 4 b.**

Ein fein möbliertes Vorderzimmer mit Kabinet von sof. zu vermieten **Friedrichstraße 9.** — Daselbst finden auch **Pensionäre** freundl. Aufnahme.

Danzigerstraße Nr. 61 Wohnhaus, 6 Zim., Badestb., Mädchengelaß u. Garten; ferner **Fabriksaal,** ca. 500 qm m. Nebengelaß — Dampfheizung, eventl. Transmission, auch als Lagerräume passend, per sofort im ganzen oder geteilt zu vermieten.

Wohn v. 4 Zimmer u. Zub. p. gleich z. verm. **Mittelstr. 55.**

Danzigerstraße 35 **Hochpart.-Wohnung,** 5 Zimm., Badestube, nebst Zubehör, Gartenbenutzung per 1. 4. zu vermieten.

Wohnung von 4 Zimmern mit oder ohne Pferdestall sogleich zu verm. **Gammstraße 20/21.**

Fortzugshalber ist p. 1. April **Boiestr. 10** die **2. Etage rechts,** 5 Zimmer nebst Zubeh., zu verm. Näh. dort.

Herrschaftliche Wohnung mit all. Zubeh. **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres 86) **Bureau, Neuer Markt 11.**

Wohnungen v. 3 u. 2 Zimm. per sogleich zu vermieten (46 **Verl. Rinkauerstraße 7.**

Kornm. 10 1 Wohn., 3 Z., Kch. m. Gaseinr., p. 1. 4. 04 z. v.

1 Wohnung, neu ren., 3 Zim., Küche, Kab. u. Zub., sofort zu verm. Näh. **Fischer- u. Petersonstr.-Ecke** zu erfrag. i. Rest. Stock. (250

Kontor und Lagerräume von Herrn Maurermstr. Muhme **Moltkestr. 17** per 1. April cr. zu verm. Moritz Ephraim.

1 od. 2 möbl. Zimmer zum 1. 4. zu vm. Elisabethmarkt 6, I r.

Hoffmannstr. 2, hochp., z. 1. 4. **2-3 eleg. möbl. Zimmer,** pass. für höh. Beamte, zu verm. (580

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. 4. 04 auch f. 2 Herren zu verm. **Löwestr. 3,** 3 Tr. rechts, vis-à-vis d. Hauptpost.

1 möbl. Zimmer i. Mittelp. der Stadt, mit od. ohne Pens., an e. junge **Dame** v. 1. 4. od. spät. zu verm. Off. u. **M. M. 300** an d. Gst.

1—2 schön möbl. Zimmer auf gleich od. spät. zu bill. Preise zu verm. **Moltkestr. 14,** II l.

Gut möbl. Zimmer m. Kab. bill. zu verm. Friedrichstr. 34, II.

Kauf und Verkauf

Zwei bis drei Monate alter Hund (am liebsten Wolfspitz) zu kaufen gesucht. Off. u. **M. O. 67** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Gute Tafelbutter, wöchentl. 3—4 Ztr., auf Jahresabschluß sucht Butterhandlung **Ed. Cont,** Bromberg.

Ein- und Verkauf von gebr. Möbeln und Laden-Einrichtungen. **M. Bernstein, Kujawierstr. 71,** 3. H. v. Kornm.

Gut verz. Hausgrdst. verkäf. Off. u. L. 5 an d. Geschst. d. Zeitg.

Ein hübsches kl. Grundstück mit etwas Land zu verkaufen. Zu erfr. **Prinzenthal,** Hohestr. 12.

Bruteier: w. Wyandottes, schw. Minorca, Riesen-Pekingenten, Dtzd. 3 Mk., Klucken zu kaufen gesucht. **Mietz, Schleusenau 105.**

1 Stutzflügel, wie neu, Fabrik Kuhlhörs-Breslau, sehr billig z. verk. od. z. verl. bei **O. Lehming, Kornmarktst. 2.**

Eine fast neue **Postuniform** und Mantel zu verk. Verl. Rinkauerstr. 10, II. Eing., 2 Trp. r.

Gut erhaltene Möbel, darunt. **eine Plüschgarnitur,** zu verkaufen. Danzigerst. 114, II l.

1 neues Nußb.-Pianino erstklassig, 10jähr. Garantie, ausnahmsweise billig zu verkaufen. **Ad. Hoehnel Nchf., Friedrichstr. 1.**

2 Arbeitspferde zu verkaufen. (53 **Bromb. Terrain-Gesellschaft und Ziegelwerke,** Gesellschaft mit beschr. Haftung, **Bahnhofstraße Nr. 18.**

Neuheiten in **Gold-Salonspiegeln** (68 **Trumeau-, Pfeiler-, Korridor-usw.,** zu billigen Preisen empfiehlt **Oskar Kobielski, Rinkauerstr. 6.** Rahmenfabrik u. Kunsthandlung.

Offeriere frei Haus!!! Steinkohlen (Königshütte) à Ztr. ℳ 1.20 b. Entn. b. 5 Ztr. „ „ „ 1.15 „ „ „ 50 „ „ „ 1.10 **Senftenberger Brikets** bei 5 Ztr. à Ztr. ℳ 1.10. **Brikets,** à Ztr. ℳ 1.— u. ℳ 0.85 **Kleinholz** . à Korb „ 0.50 do. . . . 7 Körbe „ 3.00 **Speisekartoffeln, Koaks, Klobenholz,** sowie sämtliche Fourage-Artikel billigst. (231 **Otto Hansel, Mittelstr. 2.** Fernsprecher 518.

Fast neue Laden- und Schaufenster-Einrichtung mit Spiegel, Glasschalen, Gläser, Wagschale, Gaskronen sofort preiswert zu verkaufen. **K. Conrad, Danzigerstr. 21.**

Billig zu verkaufen: 1 starker Handwagen, 1 Tonbank, (592 1 phot. Apparat (Gr. 13×18). **Elisabethstraße 12.**

Ein junger, 4½ Monate alter, brauner Jagdhund ist zu verkaufen. **Wittig, Schleinitzstr. 1.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Stadtrats

Benno Thiele

sagen wir hiermit unseren (590

innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, 25. März 1904.

Kgl. Realgymnasium zu Bromberg.

Das **neue Schuljahr** beginnt

Dienstag, den 12. April, früh 8 Uhr.

Prüfung neuer Schüler **Montag, den 11. April,** vormittags 9 Uhr.

Von den Prüflingen ist Geburts- und Taufurkunde sowie der Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. (55

Für Voranmeldungen ist der Unterzeichnete wochentags von 11 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.

Der Direktor.
Kesseler.

Am **7. April cr.** beginnt wiederum ein geschlossener

Buchführungs-Kursus (47

gegen ermässigtes Honorar. — Anmeldungen erbitte rechtzeitig. Für Einzelkurse Zutritt jederzeit. Näher. die Prospekte.

A. Engelhardt
Mitglied des Vereins Deutsch. Handelslehrer
Posenerstr. 34, am Wollmarkt.

Englisch. Engländerin erteilt **Stunden** in **Gram. u. Konv.** Zu erfr. Miss **Baker-Beall,** Hoffmannstr. 10, I.

Französisch. Französin erteilt **Stunden** in **Gram. u. Konv.** Zu erfr. Melle **Pérès,** Danzigerstr. 39, 2 Tr.

Mein diesjähriger

Frühjahrs-Tanzzirkel

beginnt **am Dienstag, 12. April.** Anmeld. nehme entgegen.

Balletmeister L. Wittig,
Schleinitzstraße 1. (57

Lehrerin w. bill. Nachhilfestunden in all. Fäch. zu ert. Gefl. Off. u. **A. M.** a. d. Gst. d. Z.

Wir teilen den Gemeinde-Mitgliedern mit, daß **die Orgel** in unserer Synagoge **fertiggestellt ist.** Am **Sonnabend, den 26. März 1904,** abends 7 Uhr wird Herr Organist **Dr. Fuchs** aus Danzig die Orgel den Gemeindemitgliedern vorführen, wozu wir die Mitglieder unserer Gemeinde ergebenst einladen. (59

Bromberg, d. 24. März 1904.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wohne jetzt

Bahnhofstraße 90, 1 Treppe. (596

Frau E. Selle, Hebamme.

Eine Friseuse

in u. auß. dem Hause empfiehlt sich
51) **Schleinitzstraße 25, pt.**

6000 Mark sofort auf 3 Monate gegen gute hypothekarische Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. **E. V. 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1500 und 5000 Mark zur 1. Hypothek gesucht. Off. u. **5000** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

---

300 Mark 6 % gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. u. **W. A.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

30 000 Mk., a. get., z. 2. sich. Stelle z. vergeben. Off. u. **N. N. 41** a. d. Gst. d. Z. erb.

Sichere Hypothek von Mk. 7000 zu 5 Prozent verkauft **H. Albrecht,** Bahnhofstr. 89.

Räucherware!!

heute eingetroffen, offeriere morgen Fischmarkt und Krummegasse 5 en gros u. en détail: **ff. Lachs** 120-180 ℔, **Aal** 100-180, **Flund.,** **echte Sprotten** 80 Pf., **Fettsprott.** 40 u. 50 Pfd., **Kieler u. Stralf. Bücklinge,** 3 u. 4 St. 20 Pf., **Schellfische** 5-10 Pf. 15 St., Makrelbücklinge, groß, St. 10 Pf., 3 St. 25 Pf., Lachsheringe 15-20, ¾ Pfd. schwer, feine Sprottbückl. Mandel 15 Pf., u. m. a., sowie ff. Marinaden. **A. Springer.**

Zum Osterfeste

Selt n schönes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, sowie Kalbskeulen u. Rücken, Filets, Rostbeef, Rinderbraten, Brust, Schnitzel, Kotelets, Braten aus der Kalbskeule abgeh. v. 80 Pfd. an, Kalbfleisch v. 40 Pf. an, Flaki à 20 Pf. Täglich vor- und nachmittags Fleischscharre 18 bei
663) **M. Meyer.**

Albert Beckert, Bankgeschäft,

Bromberg, Danzigerstraße Nr. 8 I.
Gegründet 1851.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Verzinsung von Spareinlagen. Einlösung sämtlicher Coupons. Beschaffung von Hypotheken-Darlehnen auf ländliche und städt. Grundstücke. Diskontierung von Wechseln und Gewährung von Baugeldern. (57

Pädagogium Lähn im Riesengebirge b. Hirschberg, Schl., gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. **Wolff.**

Dr. J. Wolffs Privat-Vorbereitungs-Unterricht für die **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Nähere Auskunft erteilt **Dr. phil. J. Wolff, Breslau III, Freiburgerstraße 42.**

Unsere (50
bedeutend vergrößerten Geschäftsräume
befinden sich jetzt

am Theaterplatz.

Pohl & Roepke.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

sowie Dekorationen jeder Art

empfiehlt zu ganz soliden Preisen (59

A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofstr. 86.

Anfertigung von **Markisen jeder Art** wird prompt ausgeführt.

Vollständiger Ausverkauf!!

wegen **Aufgabe des Geschäftslokals Brückenstraße 2** zu **ganz bedeutend herabgesetzten** aber

streng festen Preisen

in

Herren- u. Knaben-Garderoben

sowie des **ganzen Tuchlagers.** (48

Berliner Confections-Haus
Brückenstraße 2, 2. Haus vom Friedrichsplatz.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Sonnabend, den 5. d. Mts. begann der Ausverkauf der aus der **Arthur Schneiderschen** Konkursmasse erstandenen Waren, bestehend in: **Wäsche, Trikotagen, Woll- und Weißwaren, Putzartikel, Hüte u. s. w.** (43

Kornmarktstraße Nr. 5.

Um zu räumen!!!

verkaufe **Zigarren u. Zigaretten**
zu bedeutend ermäßigten Preisen p. 100 Stck.

Emil Hess, Zigarren u. Weinhandlung,
Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr. (59

Wenn Sie sich ein **Fahr- Motor-** } **Rad**
Reifen, Glocke, Laterne oder was es sonst auch sein mag zulegen wollen u. bei guter Ware billig einkaufen möchten, so verl. Sie meine illustr. Liste, die Ihnen kostenfr. zusende.
Paul Scheeren, Aachen.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Hohenlohe-Suppen-Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Grünkernmehl, Grünkernflocken, Hafermehl, Haferflocken, Reismehl, Reisflocken, Gerstenmehl, Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl

wegen ihres delikaten Geschmacks und ihrer Ausgiebigkeit von allen sparsamen Hausfrauen hochgeschätzt.

Auffallend!

Roßfleisch, kernfett, à ℔ 15 Pf. zu haben **Bahnhofstraße Nr. 73.**
Central-Roßschlächterei.

Achtung!

Sprotten per Kiste 85 Pfg.
sind wieder **Poststraße Nr. 1.**

Poststraße 5. Kreismann & Co., Poststraße 5.
Inh. N. Lachmann. (481

Größtes u. elegantestes Schuhwarenlager Brombergs.

Zu dem herannahenden **Osterfeste** empfehle ich meine enorm großen Lager in

schwarzen und farbigen Schuhwaren

in jeder Art und Ausführung, für Herren, Damen u. Kinder. — Als besonders **billig** hebe ich nachstehende Artikel hervor und verkaufe so lange der Vorrat reicht:

Herren- Zugstiefel, dauerh. u. gut	4.10	**Damen-** Leder-Knopf- od. Schnür-stiefel	3.75	**Mädchen-** Leder-Schnür- u. Knopfstiefel	2.90
Herren- Schnürstiefel mit echt. Kappe	4.90	**Damen-** Roßleder-Knopf- od. Schnürstiefel	4.60	**Knaben-** Leder-Knopf- u. Schnürstiefel	3.25
Herren- Roßleder-Zugstiefel, genagelt und genäht	5.65	**Damen-** Boxcalf-Schnür- od. Knopfstiefel	6.85	**Mädchen- u. Knaben-** Zug- u. Schnürschuh	1.60
Herren- Boxcalf-Zug- od. Schnürstiefel	7.75	**Damen-** Lackleder, echt Lackled.-Spangenschuh	4.40	**Kinder-** Knopf-, Schnür- u. Spangenschuh, von	0.75
Herren- Lackstiefel, Zug- od. Schnür	8.75	**Damen-** Lackspangenschuh	2.60	Ein großer Posten handgearbeitete **Kinder-Schnürstiefel,** alles Leder, jetzt nur im Durchschnitt	0.65
Herren- Leder-Zugschuhe	3.50	**Damen-** Farb. Spang. rot, braun schw.	2.40		
Herren- Led. Schnürschuhe	3.40	**Damen-** Leder-Halbschuh, Knopf-Schnür- u. Spangen	2.90		

Herren- und Damenpantoffel das Paar schon von 30 Pfg. an.

Für Knaben: Genagelte Schnürstiefel 36—39 **3.60**; Feines Leder, Schnür- od. Zugstiefel, hocheleg. Ausstattung **5.75**

Zur Konfirmation: Weiße Glace-Lederschuhe . . . **2.60**; Lackschuhe **1.90**

Für junge Mädchen:

Bitte genau auf die Firma, sowie auf meine eleganten Schaufenster-Auslagen zu achten.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 26. März cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale **Wilhelmstraße 36a,** 1 Tr.

1 gold. Damenuhr

meistbietend gegen gleich bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (291

Bromberg, den 25. März 1904.
Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 26. März cr., vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markte** hierselbst (407

1 Bettgestell mit Betten
(komplett)

gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. **Hoffmann,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 26. März cr., vorm. 9 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer, **Friedrichstr. 26** verschiedene wollene Stoffe, Cheviot-Stoffe, Kleider-Stoffe, Taschentücher, 2 Pelzboas, ein Paar Lederhandschuhe meistbietend gegen gleich bare Bezahlung freiwillig versteigern.
85) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bogacin** bei Slesin

2 Schweine

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
85) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Zwangsversteigerung.

Am 29. März d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in **Exin** auf dem Marktplatze daselbst

1. **1 Offizial Ziegeldruckpresse** mit Fußbetrieb,
2. **1 Papierschneidemaschine**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Exin, den 24. März 1904.
Weidner,
Gerichtsvollzieher.

Auktion!

Die in unserem Straßenbahn-Betriebe **aufgefundenen und nicht reklamierten Gegenstände** sollen **am Dienstag, den 19. April d. J.,** von nachmittags 3 Uhr an auf unserem Depot Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 2 öffentlich versteigert werden. (59

Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft
Betriebsverwaltung Bromberg.

Auktion Sonnab., **26.** März, vormitt. **10** Uhr in der Auktionshalle **Mauerstr. 1** 3 Kleiderspinde, 1 Regal, Ausziehsofa- u. and. Tische, Stühle, Spiegel, Sofas, nußb. Kommode, Bettstelle m. u. o. Matr., Schuhmachermaschine, ff. **Singer-Nähmaschine,** g. Flügelinstrument, Musikautomat, Zither, Mikroskop, **Repositorium** m. **Schubladen** u. **Tonbank, 1 Vieh- u. 1 Brotwagen,** Badeofen, Bilder, Zigarren, Herrengarderobe, Küchengeräte und anderes Mobiliar. (79
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Auktion

Bergstraße am Wollmarkt. Sonnabend, d. 26. März, vormittags 10 Uhr, werde ich 1 nußb. Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Glasspind, 1 Ausziehtisch, 3 a. Tische, Wienerstühle, Kommode, Zinkwanne, 1 kl. Wagen, Spiegel, Bilder, versch. Kleidungs- u. Wäschestücke, 3 Leierkasten, Sofa, Jackets, verschied. Handwerkszeug, Taschenuhren, 2 Patentschlüssel u. v. a. versteigern. (59
Chrzanowski, Auktionator

Echte Prager Schinken, pommersche Roll- und Knochenschinken, sowie **Bajonner Schinken** empfiehlt (486
Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.

Schüler-Violinen

in größter Auswahl empfiehlt **Instrumentenfabrik**
M. Wendler,
36. Friedrichstraße 36.

2000 Mk. zur 1. Stelle **gef.** Off. u. **K. S. 20** a. d. Gst. d. Z.

Kantine

Eisenbahn-Neubaustrecke zu vergeben. **Vorreau,** 4. Schleuse.

Stellen-Gesuche

Kontorist, a. m. d. Buchführg. vertr., sucht b. besch. Anspr. p. bald Stell. Gefl. Angeb. bitte u. **R. 134** an d. Geschst. d. Z.

Suche p. sof. od. später Stellg. **als Verkäufer** in der Kolonialwaren-, Destill.- oder Eisenw.-Branche. Gute Zgn. Beste Referenzen. Off. erbeten an **P. Hellenschmidt,** Schleinitzstr. 6.

Stütze für Restaurant,

22 J., in einf. gut. Küche erfahren, **sucht** Stell. Gute Zeugn. Off. unter **C. D. 7** a. d. Gschst. d. Z.

Geb. Mädchen wünscht Stell. **als Stütze,** auch zu Kindern. Näh. Fischerstr 3, 2 Tr. rechts.

Stellen-Angebote

Stellensuchende aller Berufe verlangt per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", **Berlin,** Mittelstr. 163.

Eine erstklassige große (162

Drahtseilerei

sucht zum Vertrieb von **Dampfpflugseilen** einen bei Groß-Grundbesitzern gut eingeführten und angesehenen

Vertreter.

Gefl. Off. an **Voltohm,** Seil- u. Kabelwerke, Aktien-Gesellschaft, **Frankfurt a/M.-Sachsenhausen.**

!Wichtig!

für Versicherungs-Vertreter (auch andere Herren).

Von einer Spar- u. Darlehns-Unterstützungsbank ist unt. **günstigen** Bedingungen eine **Vertretung** zu vergeben. Kleine Sicherheit erforderlich. Off. mit Ref. u. **L. 2651** erbeten an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Agent gef. z. Verk. u. ren. Zigarr. Vergüt. ev. M. 250.- mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Einen jüngeren

Schreiber

stellt sofort ein (60
Xaver Geisler,
Ingenieur u. Tiefbauunternehmer,
Elisabethmarkt 5.

Portierstelle zu vergeben

bei **König,** Baumstr., Heynestr. 10.

Ein zuverlässiger, nüchterner

Kutscher

(guter Fahrer), der sämtl. Hausarbeiten mit übernimmt, zum 1. 4. cr. gesucht. (56
Hermann Reeck, Elisabethmarkt.

Zwei Ziegeldecker,

tüchtig im Fach, per 1. April cr. gesucht. 4—4,50 Mk. Tagelohn. Beschäftigung den ganzen Sommer. Schriftl. Anfragen an (239
R. May, geprüft. Dach- und Schieferdeckermstr., **Gnesen.**

Kutscher,

unverh., sofort verl. **Ascher,** Pferdegeschäft, **Schröttersdorf.**

Lehrlinge

mit guter Schulbildung zur Erlernung der Gärtnerei können noch eintreten. (59
Jul Ross,
Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Lehrlinge

stellt sofort ein (58
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhofstraße 86.

Zwei Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, können zu Ostern eintreten. (57
Otto Hoppe, Bäckermstr.,
Albertstraße 23.

Suche einen Lehrling. Albert Liebenau, Bromberg-Prinzenthal, Kolonialwaren und Likör-Fabrik.

Hausknecht

verlangt **Barth,** Bäckermeister,
57) **Viktoriastraße 4.**

Kräftiger Hausdiener

kann sich melden. (59
Twardowski, Friedrichst. 12.

Ein jg. Hausdiener wird zum 2. April verlangt. **Gulde,** Mauerstr. 15.

Einen Laufburschen sucht

R. Gratzki, Goldschmiedeh., Frdchst. 5.

Für unser Zweiggeschäft suchen wir z. 1. April 1 kräftig **Laufburschen. Neumann & Knitter.**

Ein Laufbursche

kann sof eintr. **Viktoriastr. 11.**

Perfekte Taillen- u. Zuarbeiterinnen

sucht **Oskar Sauer**

Putz-Arbeiterinnen

verlangt sofort (56
Hamburger Engros-Lager.

Eine Kinderfrau, die a. gleichzeitig einen klein. Haush. versieht, v. sofort od. 1. April verl., auch durch Mietsfrau, **Töpferstr. 18,** 1 Tr. l.

Mädch., d. koch. k., f. hier u. Berlin sucht b. h. L. u. f. K. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11. Das. w. Aufw. bl., a. l. Frau ohne Anh.

Tücht. ev. Mädchen, sauber u. gewandt i. jed. Hausarb., v. früh bis nchm. z. 1. 4. **ges.** Mittelst. 48, I. Das. farb. Frühjahrs-Umhang zu **verk.**

Mädchen für alles, Köchin, Hausmädchen, Kindermädch. erhalten gute Stellen — Lohn 60, 70, 80 - 100 Tlr. jährl. — durch **Wanda Swierez,**
Stellenvermittlerin,
Berlin, Wallnertheaterstr. 40, pt.

Ordentliches, sauberes, anständiges

Hausmädchen,

welches mit nach Berlin zieht, sof. od. 1. April bei hoh. Lohn gesucht. 628) **Braun, Danzigerstr. 21.**

Zwei Laufmädchen können sof. eintreten.
Jul. Ross, Danzigerstr. 163.

Aufwartemädchen verlangt Gr. Bergstr. 14

Saubere **Aufwärterin** z. 1. 4. verl. Schröttersdorf 12, part. r.

Ein sauberes Aufwartemädchen wird sof. verlgt.
Hermann Levy, Wollmarkt 15, II.

Zum Feste empfehle: **Hochfeinsten Malossol-Caviar, leb. u. neue konserv. Hummer, fr. See- u. Flussfische aller Art, ff. Räucherlachs? Spick-Aale, verschiedene Fischmarinaden, franz. Poularden, Mastputen, junge Hühner! junge Tauben! frische Ananas! Blutapfelsinen, fr. Gemüse, Salate, Radieschen, vorz. Cerv.-, Mett-, Leberwurst, echt Prag. Schink i Brotteigeb. sowie sämtliche Delikatesen, Gemüse-, Früchte-, Fisch-, Fleisch-Konserven, Weine, Champagn. echte Liköre,** und werden gefl. hiesige, sowie auswärtige Aufträge in bester Güte pünktlichst ausgeführt.

Emil Mazur, Danzgstr. 164. Fernspr. 216.

Frische Helgol. Schellfische billigst bei **Emil Mazur.**

Elysium.

Frische Sendung

Seemuscheln und Steinbutt

eingetroffen. (657

Jeden Sonnabend den beliebten

Reste-Kaffee

bei **Paul Nachtigal,** Danzig- und Friedrichstraße. (59

Rindfleisch

Sonnabend vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

Telephon 535. — Telephon 535.

Stettin-Preßhefe u. Höchsttreibende Doppelhefe, verschiedene Backpulver, Backmehle und sämtl. Zutaten z. Kuchenbacken, Citronen, Apfelsinen 2c.

für Wiederverkäufer empfiehlt billigst (60

Emil Chaskel
in Firma
F. Ebners Nachf.
Friedrichstr. 57.

Concordia.

Heute

neues sensationelles Familien-Programm.

Miss Siegrids

Dressur-Triumph mit ihren dress. Ponnies, russ. Steppenhunden, Foxterriers u. Pudeln u. weitere 10 Attraktion. 2c.

Wicherts Fest-Säle.

Nur diese 2 Gastspiele. Sonntag, den 27. u. Montag, den 28. März. Anfang 8 Uhr abends.

Rössner's Zauber-Theater.

Erstklassiges Cagliostro-Theater der Reichshauptstadt Berlin.

Allerhöchste Anerkennungen und Auszeichnungen.

Rühmlichst bekannt durch sein 35jähriges Bestehen.

Großes Monstre-Programm

in 3 Abteilungen.

1. **Teil.** Nur Neuheiten! Orig.-Produktion. **Rössners** höhere Salon-Zauberkunst und Illusionen. (59
2. **Teil.** Aufklärungen u. Enthüllungen über das **Blumenmedium Anna Rothe.**
3. **Teil.** Sensation all! Unerreicht! **Spiritismus!** Die Geister in der Leinewand

Preise der Plätze im Vorverkauf bei **Max Krause,** Zigarr.-Handlung, Theaterplatz. Sperrsitz 1.25 Mk., 1. Platz 75 Pf. Abendkasse 1.50, 1.00 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf.

Moskauer Panoptikum

Bahnhofstraße 18.

!! Letzte Woche !!

Stadt-Theater.

Freitag:
Das Opferlamm.

Sonnabend:
Vorletzter Tag der Spielzeit. Letzte Klassiker-Aufführung. Letzte Abend-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Die Räuber.
Trauerspiel in 5 Akten v. Friedrich von Schiller.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag nachmitt. 3½ Uhr:
Alt-Heidelberg.

Abends 7½ Uhr:
Das Opferlamm.